

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin
 Wien



Preis
 des ein-
 zeln Hefes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

Inhalt des gegenwärtigen Hefes:

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.
 Dem Fürsten Bismarck zum achtzigsten Geburtstag. Gedicht von Johannes Wilda.
 Indian Summer. Novelle von Wilhelm Wolters.
 Mein Cabinet-Genosse. Ein Reise-Abenteuer. Von Claus Mittland.
 Friedrichsruh und der Sachsenwald. Von Fedor von Köppen.
 Adele Sandrock. Biographische Skizze von Leo Gerhardt.
 Frauen-Gymnasten deutscher Zunge. Von Elja Kroll.
 Redaktions-Post. Fragen und Antworten.
 Die heutige Mode in ihrer Uebertreibung. Aus der Frauenwelt.

Die Mode-Handarbeiten.
Illustrationen.
 Schloß und Park Friedrichsruh. Von Th. v. Edenbrecher.
 Friedrichsruh vom Park aus gesehen. Von Th. v. Edenbrecher.
 Fürst Bismarck's Arbeitszimmer. Von Th. v. Edenbrecher.
 Fürst Bismarck's Schlafzimmer. Von Th. v. Edenbrecher.
 Adele Sandrock.
 Die heutige Mode in ihrer Uebertreibung. 2 Abbildungen.
 Die Mode. 3 Abbildungen.
 Handarbeiten. 6 Abbildungen.

Handarbeiten.

4-7. Dreitheiliger Wandschirm. Malerei und Stickerie.
 8. Initial. Bemalter Lederschnitt.
 9-11. Stuhl. Durchbrochener Lederschnitt („Leder-à-jour-Arbeit“).
 12-15. Vorhang oder Portière. Flach- und Strichstich-Stickerie nebst Durchbrucharbeit.
 18 u. 16. Rundes Kissen. Flossa-Arbeit mit Tuchstreifen.
 19 u. 17. Rundes Kissen. Schwedische Gobelin-Stickerie.
 27 u. 61. Gehäkelter Einsatz.

Witze und Rathschläge.
 Schneiderei. Mit 7 Abbildungen.
 Hüte und Fuß. Mit 3 Abbildungen.
 Unsere Gratis-Normal-Schnittmuster.
 Briefmappe.
 Bezugsquellen.

Unterhaltungs-Beilage.

Die Froschtasse. Novelle von Hanns von Spielberg. (Hanns von Bobeltj.) (Schluß).
 Unsere Wünsche. Von Marie von Redwitz. „K. K.“ Von H. Hell.
 Aus dem Leserkreise. Mit 5 Abbildungen.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
 1 u. 56. Promenaden-Kleid mit offener Saadjade.
 2-3. Kleitkleid.
 23. Hängerkleid mit Nüschen-Garnitur für kleine Mädchen.
 25-26. Anzug (Weitkleid, Untertaille und langer Mittel) für Knaben von 8-10 Jahren.
 28-29. Langer Saad-Paletot.
 31 u. 39. Runder Hut mit Tüllkrempe.
 32 u. 36. Capote-Hut aus Spitzen.
 33 u. 70. Kleid mit irischer Spitze (Point-lace).
 35 u. 73, 36 u. 32. Umhang mit Spitzen-Garnitur für ältere Damen. Spitzenhut.
 37 u. 55. Kleid mit Soutache-Verzierung.
 38-39 u. 54. Kleid mit Passe und abfallenden Ärmeln. Runder Tüllhut.
 40-42. Anzug mit Cape, rundem Hut und Sonnenschirm.
 43-44 u. 57. Kaiser-Paletot. Toque mit Schmetterlingsflügeln.
 45-46 u. 53. Paletot mit vieltheiligem Ärmel. Blumenhut.
 47-48. Doppelreihige Saadjade. Runder Filzhut.
 49-50. Offener Paletot mit breitem Revers. Toque aus Blumen.

51-52. Mantel mit Capuchon für Mädchen von 4-6 Jahren.
 58. Promenaden-Kleid mit Franzenbesatz.
 59. Promenaden-Kleid mit kurzem Cape.
 60. Kleid mit Schärpe und Revers.
 62. Neuester Kleiderrock.
 63-67. Reit-Unterfüßen.
 68. Kleid mit Chemiset für ältere Damen.
 69 u. 30. Kleid mit Lag und gespaltenem Ärmel.
 71. Taille mit Bandbesatz.
 72. Cape mit dreifachem Kragen und Revers.
 74. Kleid mit Passementerie.
 75-76. Kleid mit Passe und Epaulette.
 77. Kleid mit Nüschenbesatz.
 78 u. 22. Mantel mit Passe für Mädchen von 2-3 Jahren.
 79-80. Zwei Knabenmüßen.
 81 u. 24. Paletot mit Doppel-Pelerine für kleine Knaben.
 82. Hängerkleid mit Achseltragen für Mädchen von 5-7 Jahren.
 83 u. 34. Promenaden-Anzug (Bluse, Rock und Cape) für junge Mädchen.
 84 u. 20-21. Ueberkleid und Bluse für Mädchen von 5-7 Jahren.
 85. Kleid mit Matrosenbluse für Mädchen von 6-8 Jahren.
 86. Runder Hut für kleine Mädchen.

Beilage mit 25 Schnittmustern und 18 Muster-Vorzeichnungen.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten
 Nr. 61: Flechtenstich-Stickerie mit Umrandung. Spanien. XVII. Jahrhundert.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Haarfrisur mit Goldnetz. Das Haar ist aus der Stirn zurückgekämmt, seitwärts stark gekraust und hinten zu einem halbhohen Knoten geschürzt.
 Atlas-Taille mit eingereichten Achseltheilen. Bekreuztes Krepp-Chemiset, an beiden Seiten durch Blumentuffis geschmückt.
 Bezugsquelle: Goldnetz: J. G. Werner, Hof-Juweller, W. Friedrichstr. 173.

Farbiges Modenbild Nummer 1109 mit sieben Promenaden- und Gesellschafts-Toiletten und einem Kinder-Anzug.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
 Farbiges Modenbild Nummer 1110 mit einer Promenaden-Toilette.

Farbiges Modenbild Nummer 1111 mit einer Gesellschafts- und einer Ball-Toilette.

Abonnements-Bedingungen,

bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, in Oesterreich mit Postversand fl. 1.56. In der Schweiz fr. 3.35.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postversand fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
 in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
 in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.

Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
 nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;

nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die t. t. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einsendung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergibt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;

2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;

3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

jedlichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einpaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und in Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Étrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31^{bis} Rue du Faubourg Montmartre.
 Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Versandt am Orte; bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; N. A. P. 19, gr. A. P. 32.

Belgien: Brüssel, Kieckling & Co.; Leddige & Co.; N. A. fr. 4.—, gr. A. fr. 6.75.

Brazillen: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; N. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.

Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; N. A. £ —3.4, m. Postvers. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postvers. £ —6.9.

Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Dänemark: Kopenhagen, H. Hagerup; A. J. Høft & Sohn; Vejmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Ulfen's Nachfgr.; N. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Frankreich: Paris, Haar & Steinert; H. Welter; N. A. fr. 3.75, m. Postvers. fr. 4.75; gr. A. fr. 6.25, m. Postvers. fr. 7.75.

Griechenland: Athen, Karl Wilberg; N. A. Drachmen 4.50, m. Postvers. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postvers. Dr. 8.65.

Großbritannien: London, J. B. Koldmann; D. Rutt; Aug. Siegle; N. A. £ —3.5, m. Postvers. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postvers. £ —6.6.

Italien: Mailand, H. Hoepf; N. A. S. 4.75, gr. A. S. 7.90 franco in ganz Italien.
 Rom, Voetscher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; N. A. S. 4.50, gr. A. S. 7.50.

Niederlande: Amsterdam, H. Eisenbrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhlg.; Salpeter'sche Buchhlg.; N. A. fl. 1.65, m. Postvers. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postvers. fl. 3.—.

Norwegen: Christiania, H. Kjøhøng & Co.; J. Dybwad; N. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; N. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.

Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; E. Krüger; N. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Welsingfors, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wase-niska Buchhlg.; N. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.

Mitau, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Buchhlg.; N. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Woskau, J. Deubner; Grohmann & Knobel; Alex. Lang; V. Voh's Buchhlg. (R. Viedert); N. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odessa, Emil Verndt's Buchhlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeyer; N. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.

Reval, Klinge & Ströhm; Ferd. Wassermann; N. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.

Riga, E. Bruhns; J. Deubner; Jond & Poliwsky; R. Himmel; B. Mellin & Co.; E. J. Schumann; Alex. Stieda; N. A. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.

Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Hölzl; S. Dlawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; N. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Schweden: Stockholm, R. Blaedel & Cie. (G. Gehlius); Frihe'sche Buchhlg.; Samson & Wallin; N. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Serbien: Belgrad, B. Czaric; E. Friedmann; A. Purits; N. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.

Spanien: Barcelona, Germán Schulte; Libreria nacional y extranjera (auch Madrid) N. A. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.

Ver. Staaten von Nordamerika: Sämmtliche Buch- und Zeitungshändler; N. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.



Pl. 1109.

XXII. JAHRG., HEFT 7.

1. Elegante Besuchs-Toilette mit keilförmigen Rock-einsätzen. Rock, Armelputzen und Jäckchenheile aus Seide, Taille, Schärpe, Revers und Armelaufschläge aus dunklerem Sammet. Reiche Goldstickerei; Goldlitze; Goldknöpfe. Hat mit losem Kopf aus Tuch, Krempe aus Litzengeflecht, Strausfedern, Blumentuff. En tous cas.

2. Kleid aus gestreiftem Lufah-Krepp durch Guipure-Streifen garnirt. Blusentaille aus Seide mit Krepp-einsatz.

Bezugsquellen: Toiletten Kleid aus Lufah-Krepp und Promenaden-Anzug mit Sacco-Paletot; A. Liders, W. Friedrichstr. 66 (Fig. 2 und 7). Capote-Hut; P. Leuchtmann, S. W. Leipzigerstr. 79a (Fig. 7).

Rosetten und Schlußen aus Seide.

3. Ausgeschnittene Atlas-Toilette mit Jet-Plastron, dem sich gleiche Streifen auf der Vorderbahn anschließen. Die Taille ist falig mit Tüll überzogen, und mit Jet-Pailletten ausgehät. Strausfeder-Rüschen begrenzen den Ausschnitt. Atlasseifen und Rosentuff.

4. Tuchkleid mit breitem Sammetgürtel; hellseidener Brustlatz durch Feinstickerie belebt. Seidene Schleifen um-

geben den Halsausschnitt. Sammetstreifen als Rock-Garnitur.

5. Hängerkleid aus Foulé, Passe, Epaulettes und Armel mit Rüsche aus Atlasband umrandet. Grätenstich-Verzierung.

6. Promenaden-Anzug. Atlas-Bluse. Rock und Cape aus Chevrot-diagonale. Als Garnitur sind die dem Stoff an-

1. APRIL 1895.

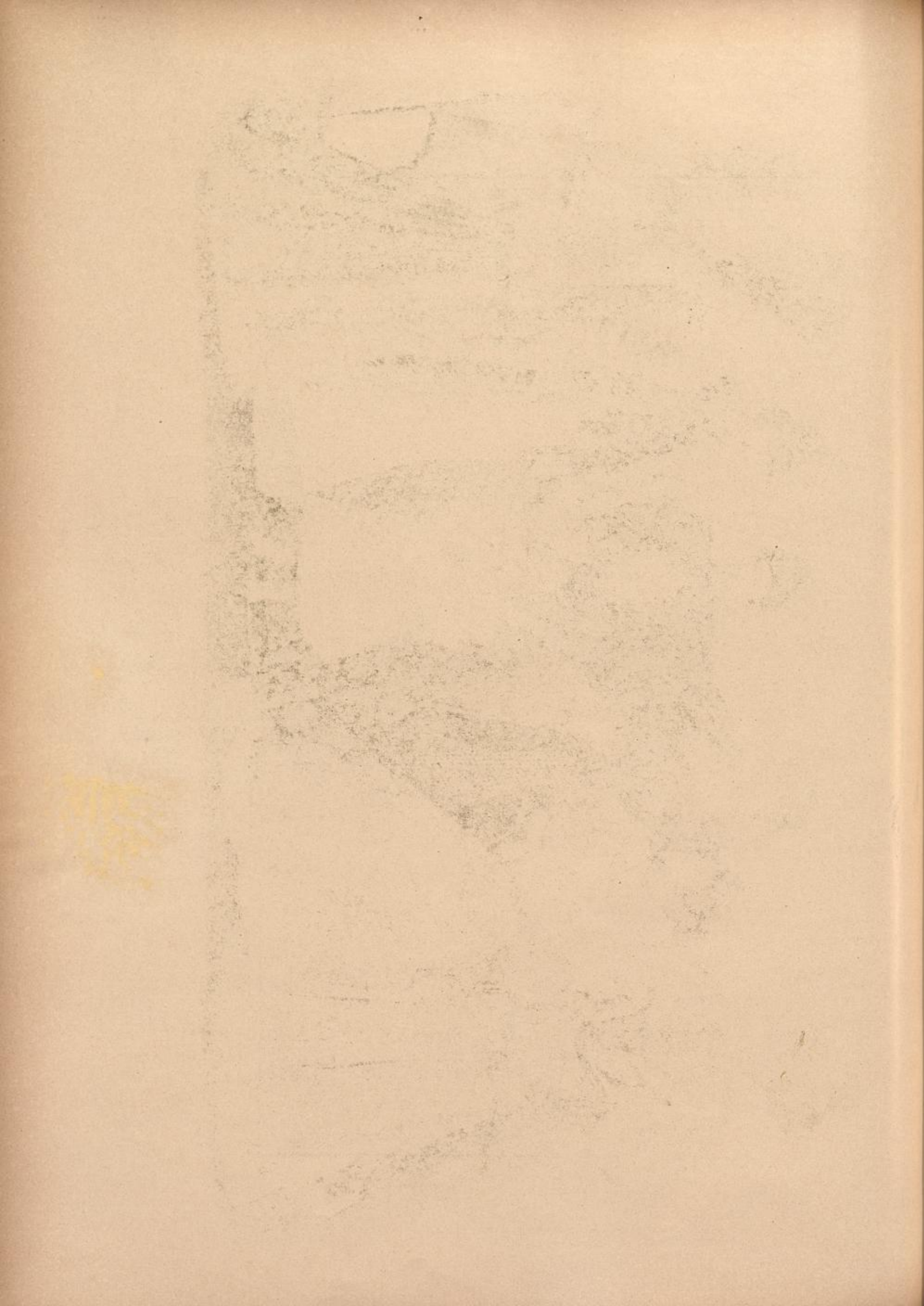
und Blumenstraus garnirter Filzhut.

7. Promenaden-Anzug aus Tuch. Glatter Glockenrock und Sacco-Paletot. Stepplinien als einzige Garnitur. Grosser runder Tüllhut mit Primelstraus und aufrecht stehendem Reiter.

8. Anzug mit Cape aus zweierlei Stoff mit Schleifen- und Passeneterie-Garnitur. Capote-Hütchen aus Jet. Sammet-schleifen, einzelne Rosen und Keiler.

Bezugsquellen: Arnold Müller, S. W. Leipzigerstr. 92. Hüte: Runder Tüllhut; Hängerkleid; F. Kostoritz, W. Mohrenstr. 21 (Fig. 4). Hängerkleid; J. Falk, W. Jägerstr. 33 (Fig. 1).

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG



Neue Moden.

Berlin. — Was wird uns die Mode für das Frühjahr an Umhängen bescherten? Werden wir wieder nur Capes und Kragen tragen müssen, oder giebt es Neues in Paletots? Diese und ähnliche Fragen umschwirren uns jetzt lässlich, und unsere heutige Nummer wird allen Witzbegierigen umfassende Auskunft geben. Ein flüchtiger Blick genügt, uns erkennen zu lassen, daß die Alleinhererschaft des Cape gebrochen, auch der Paletot tritt wiederum in alle seine alten Rechte ein und die englische Mode mit ihrem glatten, geraden, herrenmäßigen Schnitt drückt dem Promenaden-Kostüm ihren Stempel auf. Für die Straße gilt als die das Kostüm; das heißt, in Stoff wie Farbe soll das Kleid übereinstimmen mit der promenaden-gerechten Umhüllung, sei diese Cape oder Paletot. Meist sind nur Rock und Umhang aus gleichem Stoff, und man trägt dazu die universelle Bluse, die aus Surah oder indischer Seide in harmonischer Farbe am elegantesten, und zugleich seit langem praktisch bewährt erscheint. Die weiche Seide weiß, bei aller Faltenfülle der Ärmel sich immer noch bequem in die Ärmelöcher des Paletots einzuschmiegen. Die kräftigen schönen Farben der glatten und changirenden oder reizvoll gemusterten Seidengewebe heben wirkungsvoller den Teint, als die gebrochenen braunen oder grauen Töne der englischen Kostümfabrik. Wünscht man für alle Fälle auch eine Taille vom Kleiderstoffe, so muß diese schmudlos wie eine Reittaille sein, nur die weiten Ärmel sind ihr gestattet.

Der Paletot erscheint in einer Fülle von kleidsamen Formen, lose, halb und ganz anliegend, mit kurzem Revers oder langen Shawltragern, geöffnet, ein- und doppelreihig völlig geschlossen. Sehr beliebt bleibt der „Kaiser-Paletot“, Abb. 43 u. 57, mit seinem militärisch eleganten, dem Officiers-Überrock nachgebildeten Schnitte. Die Jugend trägt ihn gern auch von dem neuen grauen Militärrock mit dem zweifarbigen Krage, wie er der Uniform der Väter, Brüder oder Gatten entspricht; die Form selbst ist so kleidsam, daß sie mit Vorliebe für die anspruchlose Kostüm-Ergänzung vom Stoffe des Kleides oft von älteren Damen gewählt wird. Der Liebling der Mode aber ist unbestritten die lose Sackform, welche vorwiegend die Saison beherrscht wird. Das „Gigertjäckchen“, der flotten Herrenmode entlehnt, war Anfangs auf manchen Widerstand gestoßen. Schnell aber gewöhnt sich das Auge an neue Linien und es läßt sich nicht leugnen, daß die jugendlich schlankte Gestalt — die ja immer im Vortheil ist — hier nicht allein gewinnt. Das feste kurze, mitten über den Hüften abschließende Ding, unter dem der weite Glockenrock breit ausladet, verlangt freilich einen zierlichen Wuchs, wird jedoch die Abfalllinie geschickt etwas tiefer gerückt, so vermögen die geraden Seitenlinien sehr glücklich die allzu starke Schweißung voller Figuren auszugleichen. Um den nur leicht anzudeutenden Anschluß in der Taille, den eleganten unteren Abschluß festzustellen, bedarf es entschiedener schneiderischen Geschickes, so wenig Anforderungen anscheinend auch der Schnitt mit seinen zwei oder drei nahezu geraden Theilen stellt. Die hinteren Linien der Sackform weichen in den verschiedenen Variationen wenig von einander ab, vorn dagegen unterscheiden sich der mit Revers leicht geöffnete, sehr jugendliche „Sacco“ und der seriöseren, bis zum Halsauschnitt mit doppelter Knopfreihe schließende Paletot. Beide Formen zeigen unsere heutigen Darstellungen zum Kostüm, wie als einzelne Jacken. Mit den Abb. 28-29 erscheint der bevorzugte „Sack“ sogar als langer Mantel, der bis zum Saume des Kleides die charakteristischen Linien fortsetzt. Der in Methode gestellte kleine Schnitt giebt Anleitung, die beiden in Naturgröße gegebenen Jackenformen für solchen langen Mantel zu verwerthen; die Seitenlinien unterhalb der Hüften verlangen so starke Schweißung nach außen, daß sich feillich die unumgänglichen „Tüten“ bilden, die nicht nur dem Mantel seinen Glanz verleihen, sondern auch durch die Stoff-Fülle des modernen Kleides bedingt werden. Im übrigen sind mit dem vorherrschenden „Kostüm“ die langen Mäntel nahezu verschwunden; wenigstens verzichtete die Mode darauf, neue Modelle zu erfinden, umso mehr als das praktische Paletot-Kleid oder das Cape-Kostüm allen Anlässen der Witterung und den Strapazen der Reise tapferen Widerstand leistet; nöthigenfalls wird der futterlose Rock aus Mantelstoff durch seitwärts in ganzer Länge, doch möglichst unsichtbar angebrachten Schluß zu bequemem Ablegen eingerichtet. In dieser Gestalt an Stelle des Mantels getragen, ergeben sich für den Sommer und die Reise besondere Vorzüge, da die oft lästig warmen Taillentheile fehlen und der Rock allein sich um so leichter als Regenhülle mitführen läßt. Andererseits erhält seine Aehnlichkeit mit dem aus Rock und Cape zusammengestellten Kostüm den langen Paletot mit halblanger Pelerine als bequeme Umhüllung auf der Tagesordnung. Daß das Cape immer noch neben dem Paletot sich Geltung zu verschaffen weiß, lehren die vielen schönen neuen Modelle, von denen die Abb. 35, 40, 72 u. 83 einige charakteristische mittheilen. Die Serpentine-Form steht oben für das Cape; neu ist die aus einzelnen Dreiecktheilen gebildete Serpentine, die vollen, reichen Faltenwurf mit möglichst geringem Stoffverbrauche erreicht; diese Reile zuweilen erscheinen auch durch Befestigungsstreifen imitirt, wie an dem eleganten Modelle zu Abb. 40.

Für die ältere Dame bleibt das mantelet-artige Cape, meist aus starkrippiger Seide, oder aus dem decorativen Moire scintillante hochgelegant. Als „Neuestes“ taucht wieder einmal der Dolman mit seinen geschweiften, angeschnittenen Ärmeltheilen auf, der so lange die Confection beherrschte, in den letzten Jahren aber selten zum Vorschein kam. In der That haben die, einen leichten Anstoß markirenden Linien dieses Gewandstückes am meisten das, was das Vorherrschen in der Erscheinung der älteren Frau zur Geltung bringt.

Was nun die Garnitur der Confection betrifft, so besteht diese vor allem in Naht-Verzierungen durch Blenden verschiedener Art. Unter „Schneideri“ der heutigen Nummer sind nahezu alle vorkommenden Blenden naturgroß dargestellt; man markirt damit wirkliche oder imitirte Nähte, bildet Figuren auf Ärmeln, Passentheilen, Taschen und dergl., und es läßt sich nicht leugnen, daß sauber ausgeführt, diese Art von Befestigung zweckentsprechend und reizvoll wirkt. Kommt an geeigneter Stelle noch ein schöner Knopf hinzu, — die Industrie stellt wahre Kunstwerke in Metall mit Inkrustierung her — so erhöht dieser wesentlich die Eleganz.

Gehe wir von den Formen auf die Stoffe übergehen, dürfen wir nicht vergessen, eines neuen Ärmels noch Erwähnung zu thun, dessen interessante Form mit dem Paletot, Abb. 45, zur Geltung gelangt. Der Schnitt ist aus sechs geschweiften Keilen zusammengesetzt, die sich auf dem Oberarme zum Wausch stark erweitern, am Ärmloch so spitz zusammengehen, daß der Ärmel ganz ohne Falten eingesetzt werden kann. Der Vortheil liegt auf der Hand: der Ärmel sieht durch den Fortfall der lästigen Falten schön und bequem, und zugleich wird dem übermäßigen Stoffverbrauche gesteuert. Unabhängig von dieser oberen Form ist die originale Ausgestaltung des Ärmels über dem Handgelenk zu breiter Manschette, die beliebig nach abwärts gelegt oder aufgeschlagen werden kann.

Unter den Stoffen für Mäntel und Kostüme herrschen die tuchartigen beinahe unumschränkt, alle die früher beliebten Kamagés, Streifen-Gewebe u. sind vollständig zurückgedrängt; die beliebteste Tuchart ist der von den Herren für ihre Heberzieher schon länger be-

ter geltend. Bald erscheint die Epaulette den Taillentheilen angehängt, bald greift eine runde Paffe über den Ärmel fort; darunter springen die Ärmelfalten beinahe im rechten Winkel aus, sodas die Einschnürung nur noch stärker zur Geltung gelangt.

Ueber die Kleiderstoffe ist nicht viel Neues zu berichten, hier Köhnenfalten, dort Glockenform; beide sind gleichberechtigt, wenn sie der Forderung der Mode nachkommen, nach unten breit abzustehen, um die Hüften schlant anzuschließen. In den meisten Fällen bleibt der schöne Faltenwurf ungebrochen durch Garnitur, wird eine solche angebracht, so folgt sie den Faltenlinien der Länge nach als Nahtbefestigung. G. B.

1 u. 56. Promenaden-Kleid mit offener Sackjacke. — Schnitt: Jade: Nr. XXI; verwebt für den Rock: Nr. XI. — Wie aus der Schnitt-Methode, Fig. 126, ersichtlich, besteht die Jade des ebenso gut aus glatten, wie aus carrirtem Stoffe zu



1. Promenaden-Kleid mit offener Sackjacke. Siehe die Rückansicht, Abb. 56. Schnitt: 2-3, Reittkleid. Schnitt: Nr. XIII u. XIV. Jade: Nr. XXI; verwebt für den Rock: Nr. XI.

vorzugte „Covert-coat“, der wirklich ein prächtiges Material bildet, das reich und glänzend fällt. Kommt Rasterung daneben noch zur Geltung, so ist es der kleinarrirte Plaidstoff und besonders das Reversble-Gewebe, das einer wie Covert-coat gewebten glatten Oberseite, in den beliebten grauen und braunen Tönen, die farbig larrirte Rückseite gefüllt, um an Revers, Capuchons, Kragen oder Befestigungswirkungsvoll als Ausstattungsgegenstand einzugreifen. Die beigefarbenen Töne herrschen vor, in allen Nuancen von gelblich bis rötlich; neu erscheint ein schönes Hellbraun „mordoré“ und, als ausgesprochene Farbe, das trefflich kleidende „Jägergrün“. Grau in allen Nuancen bleibt immer beliebt, die feine Farbe des neuen Militair-Paletots findet viel Beifall.

An den Frühjahrskleidern macht sich ebenfalls die den Gesellschafts-Toiletten eigene Neigung für die stark abfallende Schul-

fertigen Anzuges nur aus drei Theilen, die eine nur ganz leichte Schweißung für die Taillenbiegung markiren. Jede Naht deckt eine der 1 1/2 cm breiten, aufgesteppten Blenden mit Mittelfalte. Die Vordertheile, a, sind für die mäßig breiten Aufschläge innen mit Leinen und Oberstoff zu bekleiden; ein schönes Seidenfutter giebt dem zierlichen Jäckchen die höhere Eleganz. Den 8 cm breiten Umlegelagen deckt, wie ersichtlich, dunkler Sammet; unter den Revers vermittelt ein einziger schöner Knopf den Schluß. Blende imitirt eine 15 cm hohe spitze Manschette; sämtliche Längsnähte, wie den unteren Rand des aus schrägem Stoff geschnittenen Reiterrobes, markiren ebenfalls die Blenden. — Hut aus geknotetem braunen Postgeflecht, garnirt mit einem Kranz von bunten Rosen, die Weichen-Bouquets unterbrechen. Hochstehende Strahlenflügel in der vorderen Mitte des Kranzes.



4. Dreitheiliger Wandschirm. Malerei und Stickerei. Siehe die bestickte Malerei naturgroß, Abb. 7, die Nagelarbeit, Abb. 5-6. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 131.

2-5. Reitkleid. — Schnitte: Nr. XIII u. XIV. — Neueste Einfachheit bei vorzüglichem Sitz bleiben die Haupt-Bedingungen für den Anzug der eleganten Reiterin. Die Ausarbeitung der Taille des Reitkleides, dessen Schnitt naturgroß mit Fig. 71-77 gegeben ist, lehren wir heute ausführlich unter „Schneiderei“. Dem Rock mit ausgearbeitetem Ansitz gehören die Schnitttheile, Fig. 78-81; die durchschnittenen Theile, Fig. 78 u. 80, sind vor dem Zuschneiden den Durchschnitlinien entlang zusammenzukleben. Sehr sorgfältig hat man die Form erst in Gaze oder leichtem Futterstoff, und zwar im Reitsitz anzuprobieren, denn es kommt hier nicht allein auf den persönlichen Wuchs, sondern auch auf Gabel und Knopf des Sattels an. Die Ausnäher können entsprechend tiefer oder flacher gelegt werden, doch hüte man sich, die Stellung zu sehr zu verschieben. Im allgemeinen bleibt der Rock ohne Futter; wo nur Theile eines solchen unterzusäumen sind, lehren seine Linien auf dem Schnitt, die Stellen, an denen man die 2 cm breiten Gummibänder für die Steigbügel anzubringen hat, erscheinen durch Kreuze markirt. Ein runder Bund, nach Fig. 81, wird dem oberen Rande untergesetzt. Der untere Rand schlägt 6 cm breit als Saum um. Vier Knöpfe schließen den Schlich, in den die Tasche einzufügen ist.



5. Nagelarbeit zum Wandschirm, Abb. 4.



6. Nagelarbeit zum Wandschirm, Abb. 4.

4-7. Dreitheiliger Wandschirm. Malerei und Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 131. — Von Künstlerhand geschaffen, wird dieses Prachtstück nicht nur geschickten Dilettanten, sondern auch Künstlern als Vorlage oder Anregung dienen können. Bei der Größe der Muster ist eine Wiedergabe der umfangreichen Blumenstücke ausgeschlossen; wir bieten jedoch mit Fig. 131 die Vorzeichnung der sehr originellen Randborte. Abb. 7 zeigt an einem naturgroßen Theile der Distelstange des Mittelfeldes (siehe auch Häusliche Kunst, Sfg. 2 u. 5) die Wirkung der Gobelin-Malerei im Vereine mit leichter Stickerei. Hellgrünes Gobelin-Weinen bildet den Grundstoff, auf dem nach Belieben mit Del-, Wasser-, Tempera- oder Gobelin-Farben gemalt wird. Nach Uebertragung der Vorzeichnung hat man die Contouren mit Dunkelbraun oder Dunkelgrün — nicht schwarz — mit Hilfe eines feinen Pinsels nachzuziehen, ehe man die Farben der Blumen und Blätter aufsetzt. Ein Grundiren des Stoffes mit Siccatis de Courtray ist anzurathen, wenn einfache Oelfarbe gewählt wird; das Weinen erhält dadurch einen leicht bräunlichen Ton, der die Wirkung des Ganzen erhöht. Die Tempera-Farben können auf einander, deckend oder lasirend angewendet werden, doch hat man darauf zu achten, daß die Farbe dünn genug ist, um die Textur des Gewebes noch durchscheinen zu lassen; selbst ein leichtes Auslaufen wird eher den Charakter des Gobelins erhöhen und die Uebergänge der Farben zarter gestalten. Mitwirkung der Stickerei sichert dem Ganzen eigenen Reiz; der seine glänzende Seidenfäden folgt den Andeutungen des Pinsels, setzt hier die Lichter auf, vertieft dort die Schatten und verleiht, discret behandelt, überall Leben und Bewegung. In unserer Vorlage sind die Blumen vollständig naturalistisch behandelt und, durch die Wahl der Pflanzen bedingt, in bläulichem Vio gehalten. Aus Wiesengrund und Wasser steigen Glockenblumen, Disteln und Lilien auf, denen sich das grüne Laub in feiner Abtönung gesellt. Den Glockenblumen giebt die untergehende Sonne und der gelbliche Narzissen-Zweig, sowie der bräunliche Boden Abwechslung in der Farbe; das Mittelfeld zeigt zu dem matten Vio der Distelköpfe mit dem weißen Strahlenkranz die bläulich-graugrünen Blätter, deren flachlichte Fäden lose Seidenfäden kräftig markiren; dazu im Hintergrunde einzelne, leicht bestickte Halme. Auf dem dritten Felde erscheint ein Zweig prächtiger Lilien, die sich im Wasser spiegeln; aus dem leichten Gewölle tritt die goldene Mondfichel hervor. Jedes einzelne Feld begrenzt ein schmaler Goldstreifen, das Ganze umrahmt die mit Fig. 131 vorgezeichnete Mäander-Borte, in deren freien Flächen possirliche Frösche hocken oder flinke Lacerten auf-

wärts klettern. Fröschelein und Eidechsen erscheinen in ihrer natürlichen grünen Livree, die trefflich zu dem blaugrauen Tone des Ornamentes paßt. Der Blendrahmen, den das Malen erfordert, dient zugleich als Stickrahmen. Für jedes der beiden Seitenfelder ist ein 120 cm hoher, 58 cm breiter Rahmen, für das Mittelfeld ein nur 52 cm breiter erforderlich; die Randborte mißt 9 cm Breite, einschließlich der reichlich 1 cm messenden Goldstreifen. Die mit Malerei geschmückten Felder erhalten als Fuß eine 40 cm hohe, dreitheilige Holzwand, die graugrün gebeizt und mit einem Gitterwerke aus Lederstreifen überlegt ist. Jeder Lederriemen von 1 cm Breite zeigt auf rothbraunem Grunde schmale goldene Randstreifen; an den Kreuzungspunkten wechseln runde glatte und größere Sternnägeln in Bronze, wie es aus den naturgroßen Abb. 5 u. 6 hervorgeht. Die von den Lederriemen umschlossenen Quadrate messen 4 cm. Auf der Rückseite des Schirmes greift das Futter — an der Vorlage graugrüner Wolle-Damast — über Blendrahmen und Holzwand, ringsum mittelst Knopfnägeln befestigt. Schmale Lederstreifen, abwechselnd auf den an einander stoßenden Innenflächen der Rahmen festgenagelt, verbinden die drei Felder und gestalten, den Schirm eng zusammenzufalten. Das Montiren — Befestigen des Futters mit Knopfnägeln — übernimmt jeder Tapezierer.

8. Initial. Bemalter Lederschnitt. — In alten Folianten, besonders Gebetbüchern, die in Archiven und Museen aufbewahrt werden, finden sich prächtige Initialen in Gold und bunten Farben gemalt, meist auf Pergament, aber auch auf Leder oder Papier. Initialen lassen sich überall anbringen und verleihen dem Gegenstande ein vornehmes Gepräge, abgesehen davon, daß sie das Beschriftete gleichsam documentiren. Unsere Vorlage, die Abb. 8 naturgroß wiedergiebt, ist in bemaltem Lederschnitt auf glattem Kalbleder gearbeitet und bietet für schmale Bloß und die beliebigen Wöschbüchlein eine reizvolle Verzierung, welche dem Rande der Deckfläche gut entspricht. Die Contouren des Buchstabens, sowie die Umrisse des Rahmens und die sich diesem anschließenden, kräftigen Arabesken sind tief in das Leder geschnitten und später mit Gold ausgefüllt; der Buchstabe selbst erscheint mit der feinsten Perlunze dicht gefüllt und mit Oelfarbe bemalt. Leicht borsirt heben sich die zierlichen Blatt-Ornamente von dem glatt niedergeschlagenen Grunde ab, während die feinen, den Buchstaben unmittelbar umgebenden Ranken nicht getrieben, sondern nur in Gold gemalt sind. Die heutige Beilage giebt noch eine Reihe anderer Buchstaben. An die Stelle des jetzt so viel geübten Lederschnittes kann auch italienische Stift-Vergoldung treten, für die die Linien des vorliegenden Initiales wie geschaffen erscheinen. (Siehe „Häusliche Kunst“, Lieferung 7.) — Noch einfacher als Lederschnitt und Stift-Vergoldung ist einfaches Malen — Illuminiren — der Initialen, wobei sich auch die Email-Farben verwenden lassen.

9-11. Stuhl. Durchbrochener Lederschnitt „Leder-à-Jour-Arbeit“. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 62. — Auf unsere eingehende Anleitung, die aus den Nummern vom 3/2 und 5/5 1889 und Extra-Blatt Nr. 27 auch in unser Verzeichn „Häusliche Kunst“ aufgenommen und dort vielfach durch neue Vorlagen bereichert wurde, fügt sich die neue Technik, die das Leder gewissermaßen als ausgechnittene Auflagen auf Stoff behandelt. Seit der ersten „Durchbrochenen Leder-Arbeit“ in der Nr. vom 1/12 91, Bilderrahmen, Abb. 8, 15 u. 16, hat sich die Technik zu ihrer heutigen Vollkommenheit herausgebildet und bietet nun den im Lederschnitte Geübten Gelegenheit, sich an neuen wirkungsvollen Aufgaben zu versuchen. Der durchbrochene Lederschnitt kann, wie der gewöhnliche Lederschnitt, flache oder borsirte Formen erhalten, jedenfalls ist es anzurathen, mit nur leicht getriebenen Mustern zu beginnen, wie sie unsere heutige Vorlage zeigt. Die



7. Malerei und Stickerei zum Wandschirm, Abb. 4.



neue Arbeit, die sich große Gegenstände, wie Stühle, Denshirts, Truhen, Kissen z., zum Vorwurf nimmt, verlangt kräftiges, möglichst ohne Fett gegerbtes, sogenanntes englisches Rindleder. Das Aufzeichnen des Musters geschieht bei Flächen, welche zu boffiren sind, auf beiden Seiten, für flach bleibende Musterung nur auf der Oberseite des Leders. Die fortschreitenden Stadien der Arbeit sind die gleichen, wie beim Lederschnitt, also: Schneiden, Treiben, Ausfüllen des Ornamentes, Aufreißen der Schnittlinien mit der spitzen Seite des Modellir-Gisens und Niederdrücken der Schnittländer, sodas die Musterformen von einer gleichmäßig breiten Druckante umgeben sind; zuletzt geschieht das Modelliren der getriebenen und ausgefüllten Ornamente. An Stelle des sehr mühevollen Punzens der glatten Flächen hat man bei der durchbrochenen Leder-Arbeit den Grund innerhalb der Musterformen fortzuschneiden; als Folie für das Ornament tritt die Unterlage aus Stoff ein. Wie zur Ausführung des Lederschnittes dient das kurze breite

Messer zum Schneiden der Contouren, das spitze Messer wird angewendet, um den Grund herauszuschneiden, und zwar hat man hierzu das sehr scharf geschliffene Messer senkrecht zu stellen, um mit glatten Schmitte Fond und Muster zu trennen. Da diese Schnittländer klar und deutlich hervortreten, ist doppelte Vorsicht beim Schneiden geboten; unvermeidliche Faseren, die selbst der sorgfältigste Schnitt zurückläßt, verschwinden sofort durch das Beizen. Die Beize stellt man sich selbst her aus Natronlauge — ungefähr 1 Theelöffel auf 1/4 Liter Wasser — und verduht dieselbe zuvor auf einem Stückchen Leder, ehe man die vollendete Arbeit beizt. Schwache Beize, mehrfach nach jedesmaligem Trocknen der Fläche angewendet, ist einer starken Lauge-Lösung vorzuziehen, da diese das Leder leicht angreift, und man den zu erzielenden Farbenton weniger in der Gewalt hat. Man beizt mit einem sauberen, in die Natron-Lösung getauchten Schwamm, indem man in rascher kreisförmiger Bewegung über die zu lösende Fläche fährt und sofort mit einem Leinentuch nachtroknet. Zum Ausbleichen des vollendeten Ornamentes auf den Stoff — Tuch, gerissener Sammet z. — verwendet man Fischleim, der mit Knoblauch gedocht, eine ganz besonders starke Abefähigkeit erhält. Mit diesem Leim sind die Ledertheile zu bestreichen und dem Stoffgrunde anzulieben; das richtige Maß hat man an einem Lederstückchen auszuprobieren, denn es darf nicht zu wenig Leim sein, weil sonst die feinen Ledertheile nicht haften würden; zu viel Leim tritt über die Ränder hinaus und bestreift den Stoffgrund. Nach dem Ausbleichen wird die Rückseite auf ein Brett gelegt und das Ganze mit einem zweiten Brett, Buch oder dgl. über Nacht stark beschwert, bis der Leim völlig getrocknet ist. Unsere heutige Vorlage bietet die Zeichnung eines Sessels, welche Abb. 9 flach ausgebreitet, aber nicht vollständig ausgeschnitten, Abb. 10 an einem Stuhle darstellt. Zu dem hellbraun belassenen Leder ist hier als Unterlage goldbraunes Tuch gewählt, von dem sich zumal die zierliche Gitterfüllung gut abhebt. Von dieser giebt Abb. 11 ein Stück naturgroß, um die Arbeit zu erklären und zu kontrolliren; Fig. 62 zeichnet das Muster zur Hälfte vor. Weitere Arbeiten dieser Art sollen folgen: eine ganze Reihe von Vorlagen für Truhen, Kissen und Stühle bringt das nächste Extra-Blatt Nr. 74, welches der „Ill. Frauen-Ztg.“ v. 14. April beigegeben wird.

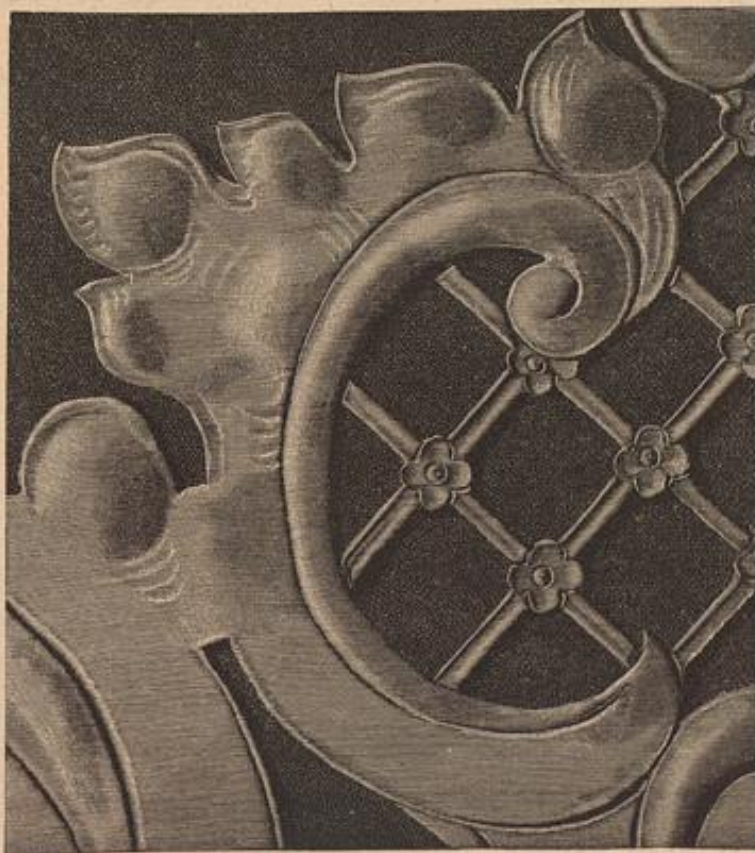
8. Initial, Bemalter Lederschnitt.

12-15. Vorhang oder Portiäre. Flach- und Strichstich-Stickerei nebst Durchbruch-Arbeit. — Typenmuster: Beilage, Fig. 133-134.

Die langen Shawls zu dem, mit Abb. 15 dargestellten Portiären-Arrangement sind mit weißer Seide auf naturfarbenerm Leinwandgrund gestickt, während die obere Draperie gelbe Seide auf rothbraunem Wollgewebe zeigt. Die 90 cm breiten Shawls wirken für Glasfenster an Ballon- oder Zwischenstür sehr hübsch mit Handseiden gestickt. Die prächtige und dennoch einfache Stickerei ist auf beiden Grundstoffen mit loser, glänzender Flockeide gearbeitet. Das Verdienst der Zusammenstellung der überaus reizvollen und charakteristischen Muster, wie deren musterquältigen Ausführung fällt wiederum der, den Leserinnen längst bekannten Schule der barmherzigen Schwestern in Agram zu (siehe Bezugsquelle). — Der naturgroßen Darstellung der Stickerei sind die Abb. 12-14 gewidmet. Abb. 14 zeigt einen Theil der originellen, die weißen Vorhänge abschließenden Geborte und lehrt zugleich die Ausführung des 1 1/2 cm breiten, häufig wiederholten Durchbruchs, für dessen bekanntes Motiv 18 Stoff-Fäden anzuziehen sind. Die Musterung der zweiten, 13 cm hohen Rosetten-Vorte giebt Fig. 134 der Beilage in Typen, wobei der Stickerei die Aufgabe zufällt, die treppenförmige Abstufung der Typen in schräge Linien aufzulösen; der Flachstich, von einer Fadenkreuzung zur anderen weiterführend, vermindert oder erhöht die Stichbreite allmählich, wie es aus der naturgroßen Wiedergabe der Stickerei, Abb. 12 und 14, hervorgeht. In gleicher Weise hat sich auch die Ausführung des Pleins zu gestalten, dessen Musterlah, ebenfalls in Typen, Fig. 133 bietet. Außer dem Flachstich weist die Musterung noch breitere oder schmalere Streifen auf, die in einer Art von à jour-Stich über 3 Fäden Höhe und Breite gearbeitet sind. Siehe Abb. 13. Von der Mitte einer Rosette bis zur Mitte der nächsten mißt der Plein 25 cm. Abb. 12 veranschaulicht naturgroß die Randborte des rothen Leber-Shawls, dessen Maße an unserer Vorlage 76 cm Breite zu 300 cm Länge betragen. Hier treten auf dem groben Canväs-Gewebe Flachstich-Vorten für das Durchbruch-Rändchen ein. Das nach Fig. 133 zu arbeitende Grundmuster gestaltet sich auf dem kräftigen Woll-Canväs entsprechend größer, sodas hier z. B. die Entfernung der Rosetten 30 cm beträgt. Den Rand der Vorhänge umfaßt 2 cm breites Seidenband; reiche Quasten-Gehänge vervollständigen die Drapirung. An



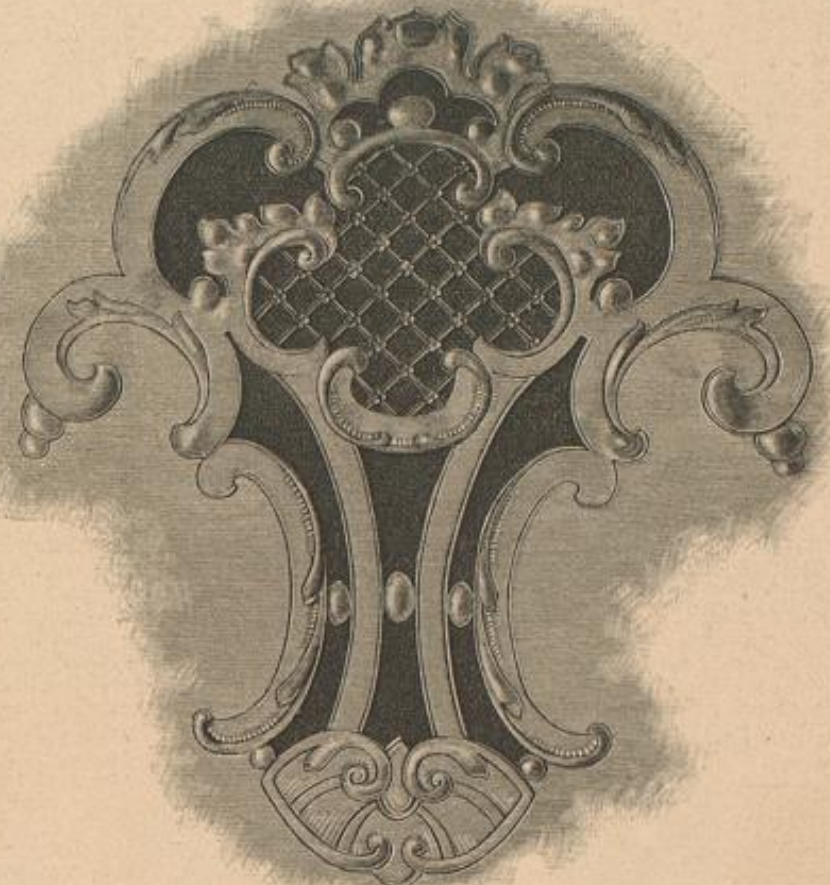
10. Stuhl mit durchbrochenem Lederschnitt. Siehe die Abb. 9 u. 11.



11. Durchbrochener Lederschnitt „Leder-à-Jour-Arbeit“ zur Stuhllehne. Abb. 9. Siehe auch Abb. 10.

Stelle der kostspieligen Stickerei kann Leinwand (D. M. C.), Zwist, auch weiche Stick- oder Strickbaumwolle Anwendung finden.

18 u. 16. Rundes Kissen. Flossa-Arbeit mit Tuchstreifen. — Muster-Bezeichnung: Beilage, Fig. 132. — Die unteren Vefern schon bekannte Flossa-Arbeit, die wir in der Nr. vom 14/10 94 lehrten, erscheint hier aus Tuchstreifen, und in dieser Ausführung besonders geeignet für Fuß- und Stuhlstützen, Teppiche und ähnliche Dinge, die dem Gebrauch stark ausgesetzt sind. Unsere Darstellung gilt einem im Durchmesser 42 cm großen Kissen, dessen einfache, geometrische Musterung durch Stoffstreifen in lebhaften Farben gut zur Geltung kommt. Die etwa 1/2 cm breiten Streifen, die man fertig vorbereitet laufen (siehe Bezugsquellen) oder aus farbigen Stoffresten selbst schneiden kann, werden lang fortlaufend aneinander genäht, und genau wie andere Stickfäden durch Ring und Nadelöhr des verbesserten Flossa-Apparates gefäht, um, der Vorzeichnung folgend, verarbeitet zu werden. Den Grundstoff — graues Packleinen — hat man vor Beginn der Arbeit straff in den Rahmen zu spannen, die Musterung nach Fig. 132 der Beilage aufzuzeichnen. Abb. 16 veranschaulicht naturgroß ein Stück der fertigen Stickerei, deren 1 1/4 cm hohe Stoffschlingen durch entsprechende Einstellen von Nadel und Feder des Flossa-Apparates leicht zu erreichen sind. Da die Tuchschlingen später nicht aufgeschnitten oder zurechtgestutzt werden, so ist gleichmäßiges Arbeiten Bedingung. Die mit Vorzeichnung versehenen Fläche, auf der man im Rahmen arbeitet, ist bekanntlich die untere Seite der Flossa-Stickerei, da die Schlingen sich auf der, während des Arbeitens nicht sichtbaren, unteren Seite der eingespannten Fläche bilden.



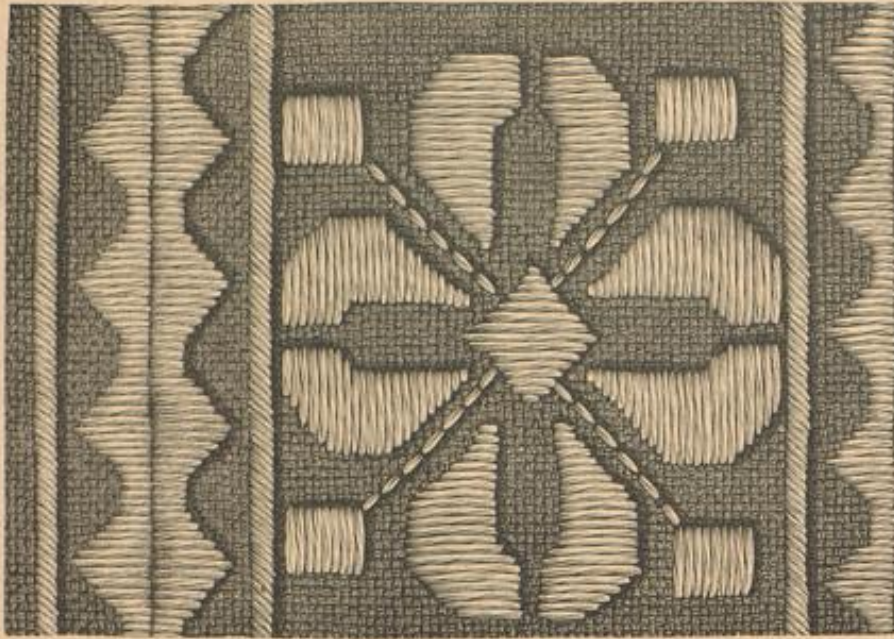
9. Leber. Durchbrochener Lederschnitt „Leder-à-Jour-Arbeit“ zum Stuhl, Abb. 10. Siehe die Lederarbeit naturgroß, Abb. 11. Muster-Bezeichnung: Beilage, Fig. 62.

19 u. 17. Rundes Kissen. Schwedische Gobelin-Stickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 65. — Die interessante Musterung unserer Vorlage gehört einer schwedischen Gobelin-Weberei unserer Sammlung an, und wurde in einem stielstichähnlichen Gobelin-Stich auf unabgetheiltem kräftigen Canväs mit Hamburger Wolle in der Tapissier-Manufactur von Grafer u. Schmidt erfolgreich nachgearbeitet. Abb. 17 lehrt naturgroß die mühevolle Ausführung der wirkungsvollen Stickerei. Jeder Stich greift schräg über vier Canväs-Fäden in der Höhe und einen Faden in der Breite. Man arbeitet nach dem Typenmuster, Fig. 65, in wagerechten Reihen; zwei neben einander ausgeführte Stiche entsprechen einer Type. Jede Reihe setzt um zwei Fäden tiefer als die vorhergehende ein, jeder Stich greift dementsprechend auch um zwei Fäden in die vorhergehende Reihe über, wodurch die stielstichartige Wirkung entsteht. Es ist mit diesem leichten und schnell fördernden Stiche ein treffliches Hilfsmittel geboten zur Wiedergabe alter Webestücke, grober Gobelins z. Die mittlere Höhe und Breite der Vorlage beträgt 43 cm, die kräftigen Farben benennen das Typenmuster.

25. Hängerkleid mit Rüschen-Garnitur für kleine Mädchen. — Schnitt: Nr. IX. — Auf dem heutigen Moden-Panorama, Platte 1109, erscheint die Vorderansicht des Kleidchens mit dem Reiz der Farbe. Feiner Wollstoff wird durch Grätenstiche aus weißer Gordinnet-Seide und Tollfallen-Rüschen aus 2 cm breitem weißen Atlasband belebt. Der untere Rand der glatten, aus Oberstoff und Futter in 14 cm Höhe zu 28 cm Breite gefertigten Paffe nimmt den geraden Hängerkleid auf; dieser, 50 cm lang und 176 cm weit, ist durchgehend zu füttern und mit 6 cm breitem Saum abzuschließen. Der Kermel besteht aus 18 cm hoher Statue und oben eingefalteter Paffe; für die Serpentine-Epaulette, giebt Fig. 59 den Schnitt naturgroß. Die begrenzen Rüsche ist zwischen Oberstoff und Futter — hier leichte Seide — zu fassen, während sie dem Passenrand verstärkt aufgesetzt wird. Stehtragen, garnirt mit Herentischen und Rüsche. Den unsichtbaren Schluß vermitteln flache Hornknöpfe.

25-26. Anzug Weinkleid, Untertaille und langer Kittel für Knaben von 8-10 Jahren. — Schnitt: Nr. VI. — Wie aus Abb. 26 ersichtlich, schließt der lange Kittel rechts, seitlich unter einer Falte, die zum Theil durch den breiten, mit den Vordertheilen zusammenhängenden Tragen verdeckt wird. Der naturgroße Schnitt, Fig. 46, der laut seiner Linien und Schriftzeichen für beide Vordertheile gilt, erklärt genau die Schlußeinrichtung. Gleichzeitig ist auch hier, wie auf dem Rückentheile, Fig. 47, der Zugsaum angegeben, durch den der weite Kittel anschließend wird. Den tiefen vorderen Ausschnitt fällt der Lag, Fig. 45, der mit einer der überall künstlichen, gestickten Figuren verziert, durch Leinenfutter etwas gestieft, bei 27 auf die Untertaille, Fig. 44, zu knöpfen ist. Die kurze, weite Hofe, Fig. 42, wird am unteren Rande über Gummiband eingezogen. Der in jeder beliebigen Stoffart auszuführende Anzug besteht in der Vorlage aus braunem Tuch, den Auspuß bilden vielreihige Stepplinien auf dem Tragen, dem 6 cm breiten, durch Spangen geleiteten Gürtel und der Kermelpatte, welche, auf Fig. 48 vorgezeichnet, die beiden angemerkten Falten auf dem Oberarmel festhält.

27 u. 61. Gehäkelter Einsatz. — Abtärzungen: f. M. für feste Masche, v. für Lustm., St. für Stäbchenm. — Der Länge nach und in beliebiger Breite ist das Muster zu häkeln, das Abb. 27 naturgroß in der Ausführung darstellt, während die kleine Abb. 61 dem an beiden Seiten gleichmäßig abgeschlossenen Einsatz gilt. V.-Anschlag. 1. Tour: Abwechselnd 2 neben einander eingreifende



12. Flachstickerei zum Shawl-Kopf der Portiére, Abb. 15. Typenmuster: Beilage, Fig. 134.

zweifache St. und 1 L. — 2. Tour: 1 f. M. zwischen die beiden zweifachen St. und 4 L. in steter Wiederholung. — 3. Tour: 2 durch 4 L. getrennte f. M. um den ersten L.-Bogen, * 3 L., 1 Picot aus 4 L. (um dasselbe nach unten stehend zu erhalten, nimmt man nach den 4 L. die Nadel aus der Schlinge, durchsticht die 1. der 4 L. und zieht die wieder aufgenommene Schlinge durch diese), 7 L., 1 Picot, 3 L., 2 durch 4 L. getrennte f. M. um den dritten L.-Bogen und wiederholen vom *. — 4. Tour: * 2 durch 1 L. getrennte St. um die 4 L., 1 St. in die 3. L., 1 St. in die 1. der 7 L., 1 Picot (4 L. und 1 f. M. in die 1. L. zurück), 1. St. in die nächste L., 1 Umschlag, 2 St. in die 3. und 5. der 7 L., von beiden St. die Schlingen zusammen abziehen, dann mit dem auf der Nadel befindlichen Umschlag 1 St., 5 L., 1 St. in den Kopf der beiden zusammen abgemaschten St., 1 St. in die 6. L., 1 Picot, 1 St. in die 7. L., 1 St. in die 1. der 3 L. und wiederholen vom *. 5. Tour: * 1 St. in die St. vor den 5 L., 4 L., 1 f. M. um die 5 L., 4 L., 1 St. in die St. nach den 5 L., 8 L., 3 dreifache, zusammen abzumachende St. in die 1. der 8 L. und wiederholen vom *.

28-29. Langer Sack-Paletot. — Schnitt: Nr. XXII. — Vordertheile und Rücken der auch für lange Mäntel hochmodernen Sackform sind nach der Schnitt-Methode, Fig. 127 zuzuschneiden; die Verbindungs-Nähte bleiben unten von Stern ab offen; für den Kermel giebt Fig. 39 einen verwendbaren naturgroßen Schnitt. Eine 4 cm breite Faltenblende, deren Anfertigung die Rubrik „Schneiderei“ erklärt, deckt die Nähte und bildet auf den Kermeln eine unten 9 cm hohe, auf dem Oberarmel zu 17 cm Höhe sich verbreiternde Manschette. 11 cm breit, erhält der Umlegebogen einen 9 cm breiten Sammet-Spiegel. Die 7 und 5 cm breiten Taschenkappen — ihre Länge beträgt 16 und 10 cm — sind vorn abgerundet und den Einschnitten 3 cm breit untergesteppt.

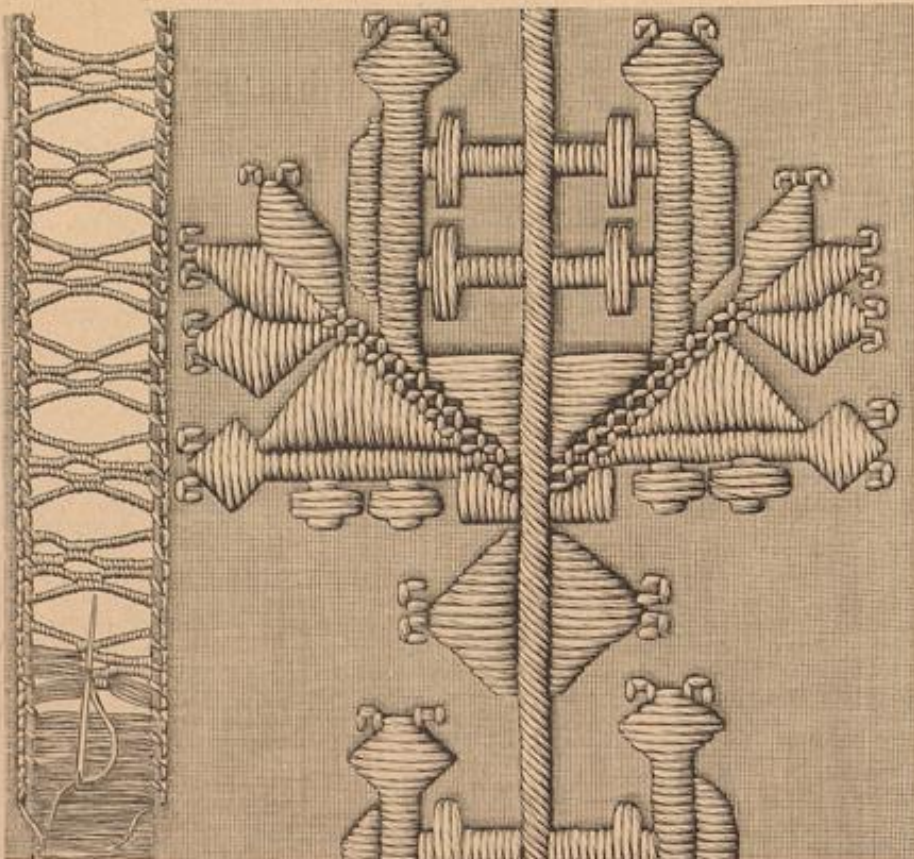
31 u. 39. Runder Hut mit Tüllkrempe. — Zu dem flachen, mit Band überlegten Kopf ist die Krempe durchsichtig aus Tüll hergestellt; von 34 cm Durchmesser, vorn 15 cm breit, wird sie ringsum von 1 cm breiter schwarzer Strohborte begrenzt; die Innenseite erscheint mit luftiger Spitze überlegt. Schweres, 10 cm breites Korbband, wie es glatt den Hutkopf bedeckt, bildet gefaltet den Rand und hinten den vollen Knoten, sowie die Rosette in der Biegung der Krempe. Die Garnitur besteht in einer großen Schleife, die zwei je 15 cm lange Enden mit 13 cm langer Schleppe und fünf kürzere, scharf abgeschrägte Enden vereinigt; dazwischen schmiegen sich schwarze hochstehende Flügel.

32 u. 36. Capote-Hut aus Spitzen. — Auf durchsichtiger Tüllform aus 14 cm breiter Chantilly-Spitze arrangirt, umgiebt den Außenrand des Hütchens 3 cm breite Jet-Franze. Von den zwei hochstehenden Schleifen ist die eine aus Band unter „Hüte und Bug“ mit Abb. 26 einzeln dargestellt, die andere, gleich hohe erscheint aus Spitze gebildet. Vorben-Enden aus der gleichen Spitze mit Bandschleife gefast.

33 u. 70. Kleid mit irischer Spitze (Point lace). — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 63-64. — Verwob. Schnitt zum Kermel: Beilage vom 1/3 95, Nr. I. — Spitzenfiguren, in der beliebigen Point lace-Arbeit ausgeführt, sind den Garnitur-



13. Strickstick-Stickerei zur Portiére, Abb. 16.



14. Flach- und Strickstick-Stickerei zur Portiére, Abb. 15. Typenmuster: Beilage, Fig. 133.

Theilen aus leuchtendem lila Sammet aufgelegt und gelangen durch diese Unterlage vorzüglich zur Geltung. Fig. 63 zeichnet die große Figur vor, die jedes zugespitzte Ende der oben 4, unten 15 cm breiten Schärpe schmückt; das Muster für die Verzierung der 8 cm hohen abstehenden Kermel-Manschette giebt Fig. 64 und aus diesem läßt sich mühelos die Musterung für die ebenfalls 8 cm breiten Taillenzustreifen gestalten. Für die Ausführung der Spitzen-Arbeit erinnern wir an Abb. 20 der Nr. vom 10/3 95. Das Kleid selbst, aus schwarzem gekreppten Wollstoff, besteht aus Glodenrod und Blusentaille, letztere schließt vorn unter dem breiten, mit großen Stahlknöpfen besetzten Sammet-Streifen. Die beiden Seitenstreifen setzen sich, wie aus Abb. 70 ersichtlich, über die Achsel weg bis zur Hälfte des Rückens fort und enden hier unter Rosetten; ebenso halt der Faltenzügel aus Sammet hinten unter einer Rosette; Halstkränze aus weichen oder lila Chiffon-Krepp mit abstehenden Schlingen. Den unteren Rockrand umfaßt eine baumwollene Passementerie-Schnur.

35 u. 73, 36 u. 32. Umhang mit Spitzen-Garnitur für ältere Damen. Spitzenhut. — Schnitt: Nr. XII. — Unsere elegante Vorlage aus feinem schwarzem Wollkrepp ist mit 36 cm breiten geklöppelten Spitzen ausgestattet. Die Einfachtheile erscheinen mit Schnur-Passementerie belegt, auch sind hier glatte Seide oder Moiré von vornehmer Einfachheit, wie es Abb. 35 erkennen läßt. Nachdem man Vorder-, Achsel- und Rückentheile, Fig. 67-69, den Schulternähten entlang verbunden hat — die angechnittenen Kragentheile, werden mit Leinen unterlegt — fügt man den feinen Linien entlang den Peterinen-Theil, Fig. 70, an. Hierbei ist zu beachten, daß der untere Rand des Achseltheiles, Fig. 68, obenaufliegen muß. Von D bis G legt sich der hintere Rand



16. Platta-Arbeit mit Tüllstreifen zum runden Rissen, Abb. 18.



15. Vorhang oder Portiére. Flach- und Strickstick-Stickerei nebst Durchbruch-Arbeit. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 12-14. Typenmuster: Beilage, Fig. 133-134.

des Peterinen-Theiles über den Rückentheil um. In der hinteren Mitte tritt nach Kreuz und Punkt eine Falte unter. Sowohl der vordere Rand der Peterine, wie der Seitenrand des Vordertheiles bleiben lose hängen und sind je für sich zu sichern. Bei H wird, über I bis wieder zu H, ein 28-30 cm langes Band innen befestigt, das leichten Anschluß vermittelt. Der vordere Schluß geschieht mittelst untergelegter Knopfstoch-Patte. Für das Aussehen der Spitze gelten feine Linien auf Fig. 67 u. 69. Von zwei Rosetten aus 6 cm breitem Bande fallen Bänder bis zum Cape-Rande nieder. Dem Kragen ist eine Rüsche aus 5 cm breiter Spitze einzunähen. — Gut siehe Abb. 32.

37 u. 55. Kleid mit Soutache-Verzierung. — Schnitt: Nr. II; verwob. für Futtertaille und Glodenrod: Nr. I der heutigen Beilage. — Fig. 16 giebt den naturgroßen Schnitt des Taillens-Oberstoffes, der, für Vorder- und Rückentheile auf den Achseln im Zusammenhänge geschritten, nur durch die Seitennaht von Y bis Z verbunden, glatt über die Futtertaille zu spannen ist. Die Achsel, zu einem runden, glatten Epaulette verbreitert, greift auf den Kermel und bildet gewissermaßen den Uebergang zu der abfallenden Achsel, die sich am modernen Kleide mehr und mehr bemerkbar macht. Der obere runde Ausschnitt läßt eine breite Sammtpasse sichtbar werden, welche aus den drei geschweiften Theilen, Fig. 13-15, zusammenzusetzen, auf der Futtertaille zu befestigen und mit Sammet-Stehtragen abzuschließen ist. Volle Halsrüsche von ausgefranztem, hellen Seidenstoff — zu unserer Vorlage von dunkelblauem Wollstoff mit gleichfarbigem Soutache-Beflag war die Rüsche nelkenroth. Die einfachen Schürdel-Muster der Soutache-Verzierung, welche in ersichtlicher Weise die Taillenträger begrenzt, die Kermel garnirt und die beiden vorderen Rocknähte in ganzer Länge begleitet, läßt sich unschwer nach Abb. 37 gestalten. — Gut siehe Abb. 63.

38-39 u. 54. Kleid mit Passe und abfallenden Ärmeln. Runder Tüllhut. — Schnitt: Nr. I. — Die breite



17. Schwedische Gobelin-Stickerei zum Rissen, Abb. 19.



18. Mundes-Rissen. Stoff-Arbeit mit Tuchreihen. Siehe die Stickeret naturgroß, Abb. 16. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 132.

Passé, welche glatt und eng die obere Taillenhälfte bedeckt, ragt über die Ähseln der Futter-Grundform hinweg auf den Kermel, dessen fallreicher Oberstoff erst unterhalb der Äugel auf dem Futterärmel befestigt ist. Nach dem naturgroßen Schnittmuster Nr. 1 zugeschnitten, ist die glatte, vorn gehaltene Futtertaillie zuerst mit dem in Toffalten geordneten Oberstoff, Fig. 2 und 7, zu bekleiden; die vordere Mittelfalte, unter welcher der Schluß verschwindet, wird laut seiner Linie auf Fig. 2 besonders aufgeföhrt. Den oberen Rand der Faltenbeileidung deckt später die glatte breite Passé — Fig. 3 und 8 — welche gleichzeitig auch über den Ansatz des Kermel-Oberstoffes greift. Diesen hat man nach Angabe auf Fig. 10 einzufalten und unterhalb der Äugel — der feinen Linie auf Fig. 9 folgend — auf das Futter zu setzen. Für den Rock, Fig. 12, gilt die bekannte

mit Fig. 82 und 85 im Zusammenhange geschneittenen Schößtheit an. Alle Nähte können nach der Oberseite gerichtet werden, wenn der Paletot kein Futter erhält, da die Nahtänder überall 2 cm breite aufgesteppte Stoffstreifen bedekt. Dem ersten Vordertheile, Fig. 82, ist, der feinen Linie folgend, Oberstoff mit Leinen-Einlage für den breiten Revers unterzusetzen. Der Umgelegtrogen erscheint bis 2 cm vom Rande mit etwas dunklerem Sammet bekleidet. Vorsöhchtig hat man beim Zusammenfügen des Kermels zu Werke zu gehen; damit die ziemlich gleichartigen Theile richtig an einander genäht werden, bezeichnet man sie am besten auf der Rückseite des Stoffes mit den entsprechenden Zahlen und Zeichen. Dem vorderen Rande wird innen eine 16 cm hohe Manschette eingeföhrt, die die gleichen Streifen, wie sie außen die Nähte bedekt, aufgesteppt erhält. Föhrt man die Jacke, wie das Modell, mit hangirender weihgrundiger Seide, so müssen die Kermel auch im Futter vieltheilig geschneitten werden. Große ciselirte Knöpfe.



19. Mundes-Rissen. Schwedische Gobelin-Stickeret. Siehe die Stickeret naturgroß, Abb. 17. Typenmuster: Beilage, Fig. 65.

Herstellung mit 1 1/2 cm breiten Blenden; siehe „Schneiderei“ Abb. 89. Sammet-Gürtel. — Hut siehe Abb. 31.

40-42. Anzug mit Cape, rundem Hut und Sonnenschirm. — Schnitt für das Cape: Nr. XXIII. — Ansehend aus einzelnen keilförmigen Theilen zusammengesetzt, besteht das Cape in Wirklichkeit aus einer einfachen Serpentine, für die Fig. 128 Form und Maße bietet. Zu schwarzem Sammet bildet hell-lila Seide das Futter und schmale Perlen-Guinipe den Befest, den feine Linien auf der Schnitt-Methode vor-schreiben. Den unbefestigten Theil um den Hals-ausschnitt garniren drei Plissés von ausgeschlagenen schwarzen Taffet-Streifen in 6, 8 und 10 cm Breite. Auf dem Steh-tragen wird das 6 cm breite Plissé hochstehend geordnet und in der hinteren Mitte zu zwei Toffalten zusammenge-schoben. Das 10 cm breite Plissé ist, der feinen Linie folgend, das 8 cm breite dicht am Halsaus-schnitt anzunähen; seinen Ansatz deckt ein 8 cm breiter Taffet-Streifen, vorn und hinten je in eine Schleife aus 8 cm langen Schlupfen geordnet. Zwischen beiden Schleifen wird der Streifen quer-über zu einem Köpfchen eingereicht. — Runder Hut aus schwarzem Tüll mit breiter Strohkrempe, auf der eine schwarze Strohspeige tiefe Falten bildet. Gleiche Speige deckt den Kopf, den schwarzes Atlasband umgiebt. Dreimal drei große Bandschlupfen stützen die Garnitur aus vier Kiefen-Beilchen mit Laubblättern. Unterhalb der Krempe sind hinten nochmals einige Atlas-Beilchen angebracht, durch schwarzen Tüll leicht verschleiert. — Bemerkenswerth an dem großen Sonnenschirm aus schwarzem Noire ist die Ergänzung dieser Bekleidung durch glatte, bis zu den Spizen des Gestelles reichende Gaze, die den Noire durchscheinen läßt. Zwei Gaze-Volants, der obere dem Noire, der zweite dem glatten Gaze-Theil angefügt, zeigen Einfassung und Köpfchen aus schwarzem Atlas.



20-21. Ueberkleid und Bluse für Mädchen von 5-7 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 84. Schnitt: Nr. XIX.



22. Mantel mit Passe für Mädchen von 2-3 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 78. Schnitt: Nr. XVIII.



23. Hängerleid mit Rüschen-Garnitur für kleine Mädchen. Schnitt: Nr. IX.



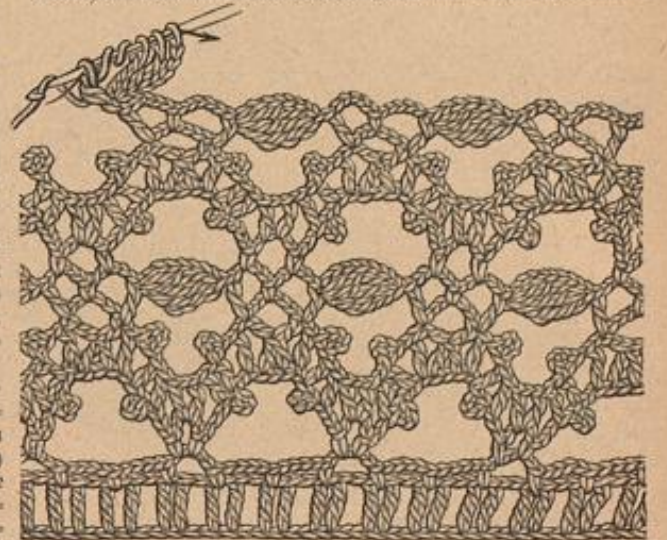
24. Paletot mit Doppel-Pelerine für kleine Knaben. Siehe die Vorderansicht, Abb. 81. Schnitt: Nr. XX.



25-26. Anzug (Velvetleid, Untertaillie und langer Hittel) für Knaben von 8-10 Jahren. Schnitt: Nr. VI.

43-44 u. 57. Kaiser-Paletot. Coque mit Schmetterlings-Flügeln. — Schnitt: Nr. V. — Flott und chic bleibt die leidensame elegante Form des Kaiser-Paletots begehrenswerth, zumal wenn sie nicht als reglementsmäßiger Ueberrock grau mit zweifarbigem Kragen von Militair-Tuch getragen werden soll. Zu grauem oder braunem Reversible-Stoff ein gleichfarbiger Sammet-tragen und Passementerie, für junge Damen glänzende Metall-knöpfe, ergiebt einen sehr tragbaren Paletot; besonders vornehm aber ist der Schnitt für die Ergänzung vom Stoffe des Kleides zu anspruchloser Promenaden-Toilette. Die Zusammenstellung der naturgroßen Schnitttheile bietet keine Schwierigkeit; die Form der Taschenpaten ist auf dem Vordertheile, Fig. 34, vorgezeichnet. Stulpen, Patten und Kragen erhalten bei leichterem Stoffe weiche Leinen-Einlage, bei Reversible genügt für die ersteren ein Atlas-Futter, während der Kragen eine zweite Stofflage verlangt. Seinen Schluß vermitteln zwei Paar Haken und Oesen, die bis zur Bruchlinie den vorderen Rändern anzusetzen sind. Cloth fäst die Nähte ein, ein Atlasstreifen sichert den unteren Rand des Paletots. — Coque aus Blumen; Beilchen bilden den Fond, Rosen den Rand, den die beliebigen „Schmetterlings-Flügel“ unterbrechen.

58. Promenaden-Kleid mit Franzenbesatz. — Das farbige Moden-Panorama, Nr. 1109, zeigt mit Fig. 6 die Vorderansicht des originellen Anzuges in den Farben des Modells, das, aus Reversible-Gewebe mit carrirter Rückseite gefestigt, mit 12 cm breiten gedrehten Franzen besetzt, beliebig als langer Mantel oder als Rock mit Bluse und Cape getragen werden kann. Der Rock erhält linksseitig neben der Vorderbahn einen oben 8, unten 15 cm breiten Revers, unter dem der ganzen Länge nach der Schluß angebracht ist. Das 50 cm lange Cape aus Plaidstoff bringt in den 10 cm breit umgeschlagenen, vorderen Rändern die carrirte Innenseite zur Geltung; über den 16 cm breiten Serpentine-Kragen legt sich ein carrirtes capuchonartiges Dreieck; ebenso erscheint der Stehtragen carrirt.



27. Gehäkelter Einfaß. S. d. kleine Ueberzicht der Häkelarbeit, Abb. 61.



100. Kostüm aus Bristol, Schnitt Nr. 100

101. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 101



102. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 102

103. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 103



104. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 104

105. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 105



106. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 106

107. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 107

108. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 108

109. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 109



110. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 110



111. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 111



112. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 112



113. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 113



114. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 114

115. Kostüm aus dem 18. Jahrhundert, Schnitt Nr. 115



Gegenansichten zum farbigen Moden-Panorama, Nr. 1109.
 58. Promenaden-Kleid mit Franzosenbesatz. 59. Promenaden-Kleid mit Schärpe und Revers. 60. Kleid mit Schärpe und Revers mit kurzem Cape. Schnitt: Nr. XXV.



61. Heberstick der Häfelarbeit, Abb. 27.

59. Promenaden-Kleid mit kurzem Cape. — Weiße Sammet-Theile, die durch schwarz gestickte Figuren einen hermelin-artigen Eindruck machen, bilden die originelle Ausstattung des zimmetfarbenen Tuchkleides, dessen Rückansicht Fig. 7 des farbigen Moden-Panoramas wiedergibt. Der mit den üblichen zwei Röhrenfalten eingerichtete Rock zeigt auf Vorder- und Seitenbahnen einen 30 cm hohen Sammet-Besatz, der oben und seitlich mit schwarzer Kurbel-Stickerei abschließt; die Taille ist glatt aus Tuch gefertigt, Sammet-Einsatz und Stulpen ergeben die Garnitur. Dem 45 cm langen Cape sind sowohl im Rücken, wie vorn zwei Keilsfalten aufgelegt, die

sich unten je 12 cm breit markiren. Als Achselstücke dienen halbkreisförmige, in der Mitte 35 cm hohe Sammettheile, 6 cm hoher Serpentine-Kragen; 8 cm breites schwarzes Sammetband zu Schleifen.

60. Kleid mit Schärpe und Revers. — Schnitt: Nr. XXV. — Mit Fig. 1 des heutigen Moden-Panoramas, Nr. 1109, erscheint die kleidsame Frühjahrs-Toilette, deren Rückansicht Abb. 60 darstellt, in dem ganzen Reiz der Farben-Zusammenstellung von Niederblauen Tuch mit dunkelblauer Surah; dazu goldgelbe Seide für die Stickerei an Revers, Aufschlägen und Schärpen-Enden. Der Rock wird nach einer mäßig weiten Glockenform zugeschnitten, und erhält dann ringsherum, in 30 cm weiten Zwischenräumen, der Länge nach bis 15 cm vom Bund entfernt, Einschnitte, in welche je 20 cm breite gerade Stoffstreifen einzufügen sind; in Tallsalten treten dieselben unter den glatten Stoff und werden daselbst mit einem goldigen Metallknopf befestigt. Rockrand, wie Jockentheile und Revers der Taille umfaßt ein gelber Seiden-Passepoil. Die Futtertaile wird zunächst glatt mit Surah besetzt, darüber legen sich die, nach a von Fig. 130 herzurichtenden Jockentheile mit ihren breit umgeschlagenen Revers — siehe die Bruchlinie. Die nach b zu schneidenden Revers — c gilt dem hinteren Kragentheile — sind wie Stehkragen, Aermelstulpen, d, und Schärpen-Enden aus Surah mit reicher kräftiger Kurbel-Stickerei herzustellen. Die Taille halt unsichtbar zwischen den gestickten Revers. Die Aermelpuffen bestehen aus Tuch. Der Rockbund tritt über die Taille, ihn deckt ein umgelegtes Schärpenband aus 20 cm breiten, gerade geschnittenen Stoffstreifen von etwa 300 cm Länge, die hinten in quer absteigende Schleife gebunden, bis zum Rocksaum niederfallen. Die Enden erscheinen 20 cm hoch geflickt.

62. Neuester Kleiderrock. — Schnitt: Nr. XI. — Der besonders schön fallenden Form eines glatten, weiten Kleiderrockes gelten Abb. 62 und die Schnitt-Methode, Fig. 61. Die Vorlage, ein Wiener Modell aus Moire scintillante, ist ohne irgend welchen Besatz; die Form mit den Röhrenfalten entsprechender Schweifung des unteren Randes eignet sich für jede Art von Stoff, der schöne Falten giebt, wie Seide, Wollgewebe, Tuch etc. In schmalerer Seide hat man die breite Seitenbahn b durch einen Reil zu ergänzen. Jede der Röhrenfalten-Bahnen c und d wird am unteren Rande bogenförmig abgerundet, doch ist die endgültige Regelung dieser Linien erst nach Zusammenführung der Bahnen bei der Anprobe am Körper vorzunehmen, um die Abrundung, den Falten folgend, richtigstellen zu können. Den Rock füttert, außer dem gleichfarbigen Taffet, als 40 cm hohe Zwischenlage ein besonders leichtes, gazeartiges Kopshaar-Gewebe.

63-67. Reit-Utensilien. — Wo es sich um den Reit-Sport handelt, ist es die Herrenmode, welcher dem Schnitt des Kleides, der Kopf- und Fußbekleidung als Vorbild dient. Der Seiden-Cylinder, mit oder ohne den ungewundenen Schleier, wird stets die eleganteste Kopfbedeckung bleiben; eine praktische Neuerung ist die eingefügte Mechanik, die automatisch den sicheren, nicht drückenden Anschluß an die Kopfform gestattet. Dem Behagen des Morgenrittes oder dem Reiten auf dem Lande dienen leichte Filzhüte, wie sie die Abb. 63-64 darstellen. Der Matrosenhut, der tief in die Stirn gedrückt, wohlthuenden Schutz gegen die Sonne gewährt, hat



62. Neuester Kleiderrock. Schnitt: Nr. XI.



63. Reithut in Matrosenform. 64. Reithut mit rundem Kopf. 65. Reitgerte. 66. Reithäuten. 67. Reithiesel.

eine gerade, 7 cm breite Krempe und 5 cm hohen edigen Kopf. Diesen umgiebt glatt 4 cm breites Krepband mit 16 cm langer seitlicher Schleife. Die beliebte Form, Abb. 64, hat einen 9 cm hohen, abgerundeten Kopf und nur 3 cm breite Krempe; ganz schmales Band faßt diese ein und umschließt den Kopf. — Unter den Reitgerten fällt eine originelle Form aus Bambus mit gebogener Krücke auf; letztere zeigt goldenen Knopf und ist dreifach mit vergoldeten Reifen umspannt. Ein zierliches Damen-Reithöckchen mit silbernem Knopf veranschaulicht Abb. 66; der dünne Pfefferrohr-Stock mißt 60 cm Länge. — Abb. 67 gilt einem Reithiesel aus Kalbleder-Lack mit 36 cm hohem Schaft. Der elegant geschnittene Vorfuß ist aus einem Stücke gearbeitet und erscheint mit spitzer Lasche dem Schaft aufgesteppt.

68. Kleid mit Chemiset für ältere Damen. — Verod. Schnitt: Nr. I d. h. Beilage. — Das hell abtönende Chemiset wird im Zusammenhange mit dem Halsbündchen hergestellt und auf der rechten Seite der vorn geschlossenen Taille aufgenäht, links zum Aufhaken eingerichtet. Ueber den gefalteten Laq — beliebig wie der Halsheit aus Kreppe herzustellen — legen sich zwei glatte, je 8 cm breite Seidenstreifen, die sich, wie ersichtlich, unten kreuzen. Der absteigende, aus einander tretende Umlegtragen sitzt an der Taille und erhält helles Seidenfutter. Ein schmales Börtchen aus schwarzer Perlen-Passementerie bildet rings den Abschluß des Chemisets, besetzt den unteren Taillenrand, den Kragen und die mächtigen Reulen-Aermel; letztere verlangen die häufig erwähnte Gaze-Stütze. (Siehe unter „Schneiderei“ der Nr. v. 10/3 95.) Für den Rock sind Besatzstreifen in der aus Abb. 69 ersichtlichen Anordnung empfehlenswerth.

69 u. 30. Kleid mit Laq und gespaltentem Aermel. — Schnitt zum Aermel: Nr. XXIV. Verod. zur Futtertaile: Nr. XIII d. h. Beilage. — Die beliebte à-jour-Stickerei oder auch Guipure-Tüll, ganz leicht hier und da mit Plüsch benäht, eignen sich, mit weißem Atlas unterlegt, für den breiten Laq wie die engen Stulpen des eleganten Kleides, das durch originelle Zusammenstellung mit dunklerem Sammet oder Velvet und feinen eigenartigen Aermel noch besonders ausgezeichnet ist. Der vordere Halschluß der Futtertaile verschwindet unter dem rechts aufgenähten, links aufzuhakenden Laq, der mit einem 4 cm hohen Stehkragen abschließt. Vorn ist der Oberstoff



68. Kleid mit Chemiset für ältere Damen. Verod. Schnitt: Nr. I der heut. Beilage. 69. Kleid mit Laq und gespaltentem Aermel. Siehe die Rückansicht, Abb. 30. Schnitt: Aermel: Nr. XXIV; verod. zur Futtertaile: Nr. XIII der h. Beilage.

leicht blausig geordnet und auf breiter Falte an jeder Seite mit drei großen Passementerie-Rundungen oder Knöpfen verziert; hinten spannt er sich glatt über den Rücken. Von den Seitenbahnen ausgehende Wiedertheile aus Sammet kreuzen in der vorderen, wie hinteren Mitte und enden unter dem breiten Faltenbüchel. Ueber einen engen Futterärmel, der glatt mit Atlas unterlegt und à-jour-Stickerei besetzt worden, fällt die gespaltene Puffe aus Sammet, deren Schnitt Fig. 129, in Methode gestellt, giebt. Nachdem die angemerkten Falten die Äugel auf die Weite des Armlöches gebracht, wird die obere Stoffmasse in der Mitte zusammengenommen; die beiden Zipfel, je auf 3 cm eingeschränkt, treffen unter einem Knopf dicht unter dem Ellbogen auf einander. Den in der bekannten Weise eingerichteten Glockenrock garniren vorn zwei breite, gerade geschnittene Schärpen-Enden aus Sammet, die vom Gürtel, eingefaltet und mit Rosettenknopf gehalten, in ganzer Länge herabfallen.

71. Taille mit Vordbesatz. — Rückansicht: Beilage, Fig. 66. — Verod. Schnitt: Nr. I d. h. Beilage. — Eine reizvolle Garnitur zeigt die einfache, hinten glatt, vorn mit Falten arrangirte Taille aus dunkelblauen Wollstoffe in dem, zwischen den Stoff-Falten angebrachten Streifenbesatz aus 6 cm breitem rothen Atlasband, das auch den weiten Vordbesatz in die Höhe bindet. Kragen aus Band, Gürtel aus Stoff.

72. Cape mit dreifachem Kragen und Revers. — Schnitt: Nr. X. — Aus modifarbenem Tuch und braunem Sammet als Besatz zusammengestellt, erscheint das kleidsame Mantelet, eine längere Pelicine, mit zwei großen Schultertragen ausgefaltet; alle drei Serpentine-Rundungen nimmt der Kragen auf, der umgelegt werden kann, hochstehend aber kleidamer sein dürfte. In Methode gestellt, gilt der Schnitt a der größten Serpentine mit angeschnittenem Revers, der nach Bruchlinie umzulegen ist; b giebt den größten Schultertragen, auf dem der kleinere Kragen mit seiner Linie vorgeschrieben wurde; c bietet den Halskragen. Dieser, innen aus Tuch, außen aus



70. Kleid mit trichter Spitze. Siehe die Vorderansicht, Abb. 33. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 63-64. Beilage, Fig. 65. Verobd. Schnitt: Nr. I d. h. Beilage.

Sammet gefertigt, verlangt eine Leinen-Einlage. Kreuz und Punkt zeigen, wo den Kragen einige Stiche zusammenfassen, um die tiefen Falten zu bilden. Auch der Revers wird laut feiner Linie mit Sammet bekleidet. Sammet-Vorstoff, der sich nach innen als 2 cm breiter Streifen umlegt, begrenzt die drei Stoff-Rundungen, die in Höhe des Streifens, wie dicht am Außenrande abgesteppt werden. Die Verzierungen der „Ill. Frauen-Zeitung“ finden das reizvolle Cape kostet mit Blumen geschmückt, wie es die Mode für Hüfjahr-Thee oder Mittags-Concerte liebt, auf dem Umschlag des heut. Festes.

74. Kleid mit Passenterie. — Verobd. Schnitt: Nr. I d. h. Beilage. — Nicht weniger elegant, als in der aparten Farbestellung, Fig. 4 des heutigen Moden-Panoramas, die der Vorderansicht der Toilette gilt, ist die Anordnung der mit Perlen-Passenterie überlegten Einsattheile von hellfarbigem Stoffe zu Schwarz. Zwischen den vorn, wie hinten gleichmäßig arrangirten und mit Rosetten geschmückten, 8 cm breiten Falten markirt die farbige Garnitur vorn eine Niederform, hinten einen, oben breiten, unten spitz zugehenden Einsatz. Der Gürtel aus 18 cm breitem, schrägen dunklen Sammet-Streifen und die Halskrause aus hellem Sammet schließen hinten je mit Hahnenkamm. Schluß der Taille linksseitig unter der Falte. Ärmel und Rock ohne Auszug. (Siehe „Witze und Rathschläge“ der verschiedenen Nummern.)

75-76. Kleid mit Paffe und Epaulette. — Gratis-Normalschnitt II. — Das Modellkleid aus modifarbenem Diagonal-Gewebe ist mit dunklem Sammet und buntfarbiger Spachtel-Guipure in ersichtlicher Anordnung ausgestattet. Zwischen der breiten, glatten Sammet-Paffe steigt der Oberstoff vorn und hinten in einer tiefen Spitze bis zum Halsauschnitt auf; für das Arrangement mit dem reichen Besatz ist der Halsabschluss in der hinteren Mitte am besten geeignet. Das Epaulette-Stück des, aus 95 cm weiter Puffe und engem, bis über den Ellbogen reichenden Stulpenheil bestehenden Ärmels

ist beliebig aus Sammet oder Spitze zu bilden. Der hochstehende Krage, vorn aus einander tretend, ist innen mit Spitze garnirt. Einzelne Guipure-Figuren sind, wie ersichtlich, vorn am Krage und als Verzierung des in Doppelschlingen geordneten Haltengürtels angebracht. Fischgräten-Stiche befestigen den Saum des unbesetzten Rockes.

77. Kleid mit Rüschenbesatz. — Verobd. Schnitt: Taille: Nr. XIII; Rock: Nr. IV der heut. Beilage. — Für das jugendliche Kleid — siehe die Vorderansicht, Fig. 2, des Moden-Panoramas 1109 — ist die Taille aus modifarbenem Bengaline, der Rock aus modifarben und crème gestreiftem Wollstoffe gefertigt; 9 cm breite Spitzeneinsätze — siehe auch Abb. 27 d. h. Nr. — bilden die Garnitur, im Verein mit schmalen Rüschen von ausgefärbtem Seidenstoffe. Aus Seide besteht die der festen Futtertaile aufzuführende glatte Paffe, der sich die mit Einlage garnirten Blusentheile anschließen. Breite Pallon-Ärmel reichen bis zum Ellbogen. Halsgarnitur und Gürtel aus gefalteter Seide, Rosetten aus Stoff. Röhrenfalten-Rock: siehe Abb. 54 der Nr. vom 10/3 95.

78 u. 22. Mantel mit Paffe für Mädchen von 2-5 Jahren. — Schnitt: Nr. XVIII. — An die glatte, edige Paffe, Fig. 106-107, treten, theils eingereicht, theils eingefaltet, die beiden Manteltheile, Fig. 108-109. Kreuze und Punkte, sowie übereinstimmende Zeichen erklären die breiten, auf der Achsel an einander tretenden Falten, wie das Einreihen des vorn, wie hinten angeführten Stoffes. Bis zu den feinen Doppellinien, welche Einschnitte zum Durchlassen des Gürtels bezeichnen, sind die breiten Seitenfalten am inneren Faltenbruch festzunähen, unterhalb des Gürtels aber springen sie aus. Fig. 110 gilt dem Ärmel, dessen eingereichter unterer Rand sich von 55-56 mit dem Bündchen, Fig. 111, verbindet. Der Schluß des Mantels geschieht an der linken Seite unter der Falte. Zur Ausstattung des aus modifarbenem Diagonal-Gewebe ohne Futter hergestellten Modelles dienen Stepplinien, dunkler nuancirte Tresse und zwei Achsel-schleifen.

79-80. Zwei Knabenmützen. — Die Darstellungen zeigen die beiden, für Knaben hauptsächlich bevorzugten Kopfbedeckungen, die runde schirmlose Mütze aus Tuch, Abb. 79, und den achteckigen Tam-T-Shanter, Abb. 80; erstere ist aus rundem Kopfheil und ge-



72. Cape mit dreifachem Krage und Revers. Schnitt und Vorderansicht: Nr. X.



73. Umhang mit Spitzen-Garnitur für ältere Damen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 35, Schnitt: Nr. XII.

radem Randstreifen zusammengeseht, für letzteren kann Nr. V der Beilage vom 1/1 94 verwendet werden. 81 u. 24. Paletot mit Doppel-Pelerine für kleine Knaben. — Schnitt: Nr. XX. — In einfachster Weise ist der Paletot aus klein carrirtem englischen Stoff nach dem naturgroßen Schnitte zu fertigen. Dem rechten Vordertheile wird in ganzer Länge eine mit Gaze unterlegte Tollsalte von 8 cm Breite aufgesetzt und für den unsichtbaren Schluß eine schmale Kнопstoch-Verste untergelegt; die kleinen Perlmutter-Knopfe erhält der linke vordere Rand; die auf der Falte befestigten Stoffstöpsel dienen nur zum Schmuck. Krage, Taschenpatten und Gürtel sind aus doppeltem Stoff mit Leinen-Einlage zu fertigen. Der Gürtel von 7 cm Breite wird seitlich durch schmale Stoffbänder geleitet und deckt den Zugsaum, dessen, auf den Seitennähten ansehende Bänder auf dem Rückenheil nach außen treten. Zweifache Stepplinien um die Äußereränder.

82. Hängerkleid mit Achsel-Kragen für Mädchen von 5-7 Jahren. — Schnitt u. Muster-Vorzeichnung: Nr. VIII. — Der neuesten Mode folgend, zeigt auch das hellblaue Tuchkleidchen mit der Maschine ausgeführte à-jour-Stickerei, die, der weißen Tuch-Unterlage entsprechend, mit weicher Seide ausgeführt ist. Mit Ketten- und Schnurstick lassen sich die einfachen Blumen ohne große Mühe mit der Hand stiften. Unser Schnitt gilt dem Oberstoffe des Hängers; Fig. 112-114 und 116 geben eine verwendbare Futtertaile, welche sich leicht etwas verkleinern läßt. Ein 164 cm weites Futterröckchen aus blauem Alpaca wird der, aus dem üblichen Satin zu fertigenen Futtertaile angenäht. Nach Maßgabe der feinen Linien auf Fig. 57 a u. b ist der Oberstoff durch strohhalmbreite Fältchen zu einer Paffe abzunähen, deren unteren Rand Gestriche mit dem Futter verbinden. Die mit Fig. 58 a vorgezeichnete Stickerei erhalten, wie ersichtlich, der 3 1/2 cm breite Stehkrage, der mit Einlage und



74. Kleid mit Passenterie. Verobd. Schnitt: Nr. I der heut. Beilage. Siehe die Vorderansicht, Fig. 4, des farbigen Moden-Panoramas, Nr. 1109.

75-76. Kleid mit Paffe und Epaulette. Gratis-Normalschnitt II.

77. Kleid mit Rüschenbesatz. Verobd. Schnitt: Taille: Nr. XIII; Rock: Nr. IV der heut. Beilage. Siehe die Vorderansicht, Fig. 2, des farbigen Moden-Panoramas, Nr. 1109.

Gazefutter zu versehende Achseltragen, Fig. 58, und die engen unteren Aermeltheile; die Aermelpuffe misst 70 cm Breite, 9 cm breites rahmgelbes Noire-Band für Gürtel und Schärpenschleife, wie für die vorn neben der Achsel-Garnitur befestigten Rosetten aus drei, je 4-5 cm großen Schläpfen.

85 u. 54. Promenaden-Anzug (Bluse, Rock und Cape) für junge Mädchen. — Schnitt: Nr. XVII. — Der hübsche Anzug ist einheitlich aus Reversible hergestellt, der an einer Seite glatt blau, an der anderen carrirt erscheint. Rock und Cape können, sorgsam gearbeitet — nach Fig. 104 und 105 — beliebig mit der

Weite eingereichten oberen Rand dem Futterärmel nach der feinen Linie auf Fig. 101 auf. Ein Stoffnoten hält scheinbar die obere Faltenpartie zusammen. Im Zusammenhang deckt eine schmale Stoffblende diesen Aermelanfang und die Verbindung der eingereichten Vordertheile, Fig. 99, mit der gerundeten Puffe, Fig. 98. Diese erhält unsichtbaren Halschluss; die am unteren Rand, gleich dem Rückenteil, leicht gefalteten Vordertheile treten schräg über einander, den unteren Blusenrand nimmt ein 5 1/2 cm breiter Gürtel auf, der seitlich unter einer Stoffschleife schließt. 2 1/2 cm breite, aufgesteppte Stoffblenden (siehe „Schneiderei“ d. h. Nr.) garniren das

gehaltenen Ueberkleid. Deuteres, aus blauem Cheviot, zeigt das Futterröckchen und die Taille aus blauem Satin. Fig. 112-114 gelten dem Futter der hinten zu schließenden Bluse aus rother Seide. Der Halsauschnitt des Oberstoffes, der nur bis zur feinen Linie auf Fig. 112-114 reicht, ist in 4 1/2 cm Breite neunmal einzureihen und auf dem Halsbündchen der Futtertaille zu befestigen; das 1 1/2 cm breite Köpfchen steht als Halskrause über. Den Anfang des unteren Blusenrandes auf dem Futter deckt ein Satinstreifen; das 156 cm weite, 50 cm lange Röckchen schließt sich ringsum eingereicht dem unteren Taillenrande an. An dem seidenen



78. Mantel mit Puffe für Mädchen von 2-3 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 22. Schnitt: Nr. XVIII.
82. Hängertleid mit Achseltragen für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. VIII.

79-80. Zwei Knabenmützen.
83. Promenaden-Anzug (Bluse, Rock und Cape) für junge Mädchen. Siehe die Rückansicht, Abb. 34. Schnitt: Nr. XVII.

84. Ueberkleid mit Bluse für Mädchen von 5-7 Jahren. Siehe die Einzelansichten, Abb. 20-21. Schnitt: Nr. XIX.
86. Wunder Hut für kleine Mädchen.

81. Paletot mit Doppel-Peterine für kleine Knaben. Siehe die Rückansicht, Abb. 24. Schnitt: Nr. XX.
85. Kleid mit Watosenbluse für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt: Nr. VII.

einen oder der anderen Seite nach außen getragen werden; die Carreau-Musterung bildet die obere Seite der Blusenheile, welche wieder eine glatt blaue Puffe erhalten. An dem Schnittmuster — Fig. 98-103 — ist besonders der Aermel interessant. Er verlangt nur einen ganz kurzen Unterärmel, Fig. 101, aus Futterstoff; der sehr bauschende Oberstoff, Fig. 102, erhält an der inneren Naht die Falte 14, mit der die oberhalb der kurzen Außennaht gelegte Falte 13 harmonisiert; außerdem fällt man die Äugel quer über den Zeichen gemäß ein und setzt dann den, zu der richtigen

Cape und den Rock. Die erste Blende begleitet die Außenränder ringsum, die zweiten und dritten Blendenstreifen sind dagegen in Abstufungen aufgesteppt. Feine Linien auf Fig. 104 und 105 bestimmen die einzelnen Blendenstreifen und ihre Entfernungen von einander.
84 u. 20-21. Ueberkleid mit Bluse für Mädchen von 5-7 Jahren. — Schnitt: Nr. XIX. — Wie die Einzel-Abbildungen 20-21 zeigen, besteht das zierliche Kleiden, Abb. 84, aus der Bluse mit breit gegürtetem Futterrock und dem, mit Bandgürtel zusammen-

Aermel, Fig. 117, ist die an der inneren Naht zu legenden tiefen Falte beachtenswerth. Den kleinen Hänger zeigt Abb. 20 einzeln in Rückansicht; er erhält eine nach Fig. 118 herzustellende Futtertaille. Unsichtbarer Schluss in der Rückenmitte. Die Ähseln können beliebig durch Naht verbunden werden oder für ein bequemes Anziehen auch Halschluss erhalten. Arm- und Halsauschnitt umfasst ein 2-4 cm breiter Schrägstreifen, welchen kleine Schnur-Rosetten oder ganz flache Passementerie-Knöpfe verzieren. Schleifenschmud und Gürtel mit Schärpen-Enden aus 6 cm breitem Noire-Bande.

85. Kleid mit Matrosen-Bluse für Mädchen von 6-8 Jahren. — Schnitt: Nr. VII. — Nach Maßgabe der feinen Linie auf Fig. 49 bekleidet blauer Stoff lagartig die aus grauem Körper mit Rückenschluss zu fertigende Untertaille, der das gefütterte Plüsch-Röckchen von 45 cm Länge zu 250 cm Breite angenäht wird. Kragen und Befahstreifen auf dem Vorderteil (siehe die feine Linie auf Fig. 49) aus weichem Stoffe. Körperfutter erhält auch die Bluse, der weiße Kragen doppelten Stoff und Leinen-Einlage. Unterhalb des Kragens angebrachte Knopflöcher befestigen die Bluse auf dem Vorderteil; den unteren Blusenrand macht ein eingesäumtes, 62 cm langes Gummiband anschließend. Mittelfst Gaten und Tafe treten die vorderen Ränder unten an einander, während etwas höher zweimal 4 cm breite blaue Atlasbänder den Schluß vermitteln. Auf dem Futterärmel, Fig. 54, bestimmt feine Linie den Anlauf der Puffe und des weißen Befahstreifens.

86. Runder Hut für kleine Mädchen. — Aus feinem dunklen Stroh bestehend, zeigt das Hütchen zu abgerundetem Kopfe eine ringsum leicht aufgeschlagene Krempe. Ein schwarzer Sammetstreifen legt sich glatt um den Kopf, während sich seitlich je eine Schluß-Rosette aus hellfarbigem weichen Bande markiert. Schwarze Federposen.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 12-15. Vorhang oder Portiäre mit flachstickeri. — Die schönen Muster der Portiäre lassen sich nicht allein für allerhand Decken verwerten, sondern geben vor allem schöne Wandbekleidungen, Sopha-Cover und dergl. Hauptächlich die Borte, Abb. 12, ist vielfach verwendbar; man fickt sie z. B. einer Schürze unten auf, seitlich sind dann nur die schmalen Abschluß-Streifen anzubringen. Auf feinem Stoffe gearbeitet, wirkt die Stickeri in Streifen wie als Plein vortrefflich zur Garnitur von Blusen und ganzen Kleidern.

Zu den Abb. 27 u. 61. Gehäkelter Einsatz. Weiß ausgeführt, wirkt die guipure-artige Häkelarbeit sehr hübsch an Bettwäsche, Decken u., während sie gelblich oder farbig sich besonders gut zur Ausstaltung von Kleidern eignet. Siehe Abb. 77 der h. Nr. oder Abb. 54 der Nr. vom 10/3 95.

Schneiderei.

87-88. Reit- oder Schneider-Taille. — Wer sich die Mühe nicht verbieten läßt, kann wohl auch die glatte Reit-Taille, die meist vom Schneider hergestellt wird, selbst arbeiten; der Frauenhand, die sich an das Ausarbeiten einer solchen Taille wagt, müssen jedoch die nötigen Vorarbeiten, wie Zuschneiden und Aufheften des Oberstoffes, Anprobieren u. geläufig sein, da man vorerst diese Arbeiten, wie bei jeder anderen Taille, vornimmt. Dieselbe erhält ihr gewöhnliches, möglichst schmiegsames Satin-Futter, das jedoch bei der Schneider-Taille nur als Zwischenlage gilt. Auf dieser hat man rings um das Armloch herum und im ganzen Vorderteil eine Einlage aus recht grobem weichen Wattirfeinen mit Nadeln einzuflicken. Ueberall, wo sich an Ausbuchtungen und Rundungen ein Fältchen bildet, oder wo das Leinen sich etwas spannt, müssen Einschnitte gemacht werden. Man schneidet an den Fältchen einen Keil des Stoffes aus und näht die Schnittländer mit starkem Zwirn über einander, oder setzt in gleicher Weise für Erweiterungen ein entsprechendes Keilchen ein. Beim Einfügen des Leinens thut man gut, dasselbe leicht anzuseuchten, wodurch es dehnbarer wird. Nur ist zu beachten, daß die fertige gefornete Einlage erst vollständig trocken sein muß, ehe man wieder daran rühren darf. Der Schneider arbeitet die Vorderteile über dem Arnie aus, irgend eine kugelförmige Unterlage ist jedenfalls dafür zu empfehlen. Ist die richtige Form festgestellt, so löst man vorsichtig die Stecknadeln und stept auf der Höhe der Brust dem Leinen-Vorderteile eine dünne Wattelage unter. Vorderteile befestigen überall das Leinen in der Taille. Nun näht man auf jeder Naht die Fischbein-Stäbchen in bekannter Weise auf; auch die Sicherung der unteren, wie der vorderen Ränder mittelst 3 cm breiter schräger Stoffstreifen, das Annähen der Knöpfe, wie Ausführen der Knopflöcher geschieht, ehe das eigentliche Taillenfutter eingesetzt wird. Dieses besteht am besten aus hellfarbigem gestreiften oder gemusterten Halbseiden-

Atlas. Die Theile werden genau nach dem Taillenschnitt für sich zusammengenäht; die Vorderteile erhalten in Brusthöhe wieder eine leichte Wattierung, die man sauber in zierlichem Muster zu streppen hat. Zuletzt fügt man dieses Futter mit möglichst unsichtbaren Saumnähten ein und befestigt es den Nähten entlang mit Vorderteilen, die sehr lang nach unten, kurz nach oben sein müssen. Den Bracktschöß, der mit Leinen zu steifen ist, füttert man entweder mit Oberstoff oder dunkelfarbiger Seide ab. Das Aufsetzen des Stehkragens und Einsetzen der Ärmel geschieht in üblicher Weise.

89-93. Blenden, als Naht-Garnituren. — Viel Sorgfalt verwendet man gegenwärtig auf allerlei Ziernähte, die theils nur mit Steppstichen, theils mit auf- oder untergesteppten Blenden ausgeführt werden. Die Abb. 89-93 veranschaulichen verschiedene derartige Nähte, die theilweise Modellen der heutigen Nummer entnommen sind. Häufig tritt neben der einfachsten, zuerst dargestellten Tuchblende, welche zu beiden Seiten festgesteppt erscheint, eine Blende mit einer Falte in der Mitte auf, wie sie die Abb. 90 in der Ausführung lehrt. Man hat hierfür 3-5 cm breite schräge Stoffstreifen herzurichten, diese in der Mitte zusammenzubringen und $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ cm hinter dem Bruch der Länge nach durchzusteppen. Die Falte ist dann als Tofffalte aus einander zu plätten. Hierauf wird der Faltenstreifen, ebenso wieder glatte, mit der Mitte auf die Naht treffend, aufgesteppt. Einer Abart dieser Faltenblende gilt die Abb. 91 mit zwei hochstehenden schmalen Fältchen, die sich vielfach variiren lassen. Häufig wird die



89. Einfache Nahtblende.



90. Nahtblende mit Falte.



91. Nahtblende mit zwei Falten.



92. Naht-Verzierung mit Steppstichen.



93. Naht-Verzierung mit untergesteppter Blende.

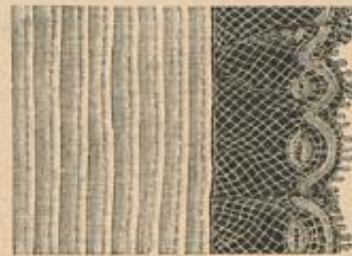
nach einer Seite umgelegt; Naht dicht am Bruch und etwa 1-1 $\frac{1}{2}$ cm dahinter abgesteppt; den Zwischenraum füllen Zickzack- oder Wellenlinien in Steppstichen. Eine zierliche Naht zeigt unsere letzte Darstellung, Abb. 93. Hier erscheint der dunkle Zwischenstreifen — meist Sammet — untergesteppt. Für Tuch und dergl. feste Gewebe, die das Umschlagen der Ränder überflüssig machen, heftet man den dicht an einander stehenden Schnittländern einen 2-3 cm breiten schrägen Befahstreifen sehr sorgfältig unter, stept dann je $\frac{1}{2}$ cm hinter dem Rande und beliebig noch mehrfach dahinter durch. Schneidet man nun dicht neben der ersten Stichreihe den Stoff fort, so wird der untergesteppte Streifen in gewünschter Breite sichtbar. Alle derartigen Verzierungen wirken jedoch nur dann gut, wenn sie mit peinlichster Accurateffe ausgeführt sind. Es empfiehlt sich deshalb, stets erst sorgfältig zu heften und für das Steppen mit der Maschine sich Maßstreifen aus Carton herzurichten, die in kurzen Zwischenräumen immer wieder zu Rathe gezogen werden. Selbst das sicherste Augenmaß kann, während die Arbeit horizontal unter dem Drücker liegt, ohne Controlle gerade Linien nicht führen. Zuletzt kann man noch die Schnittländer etwas mit der Schere gerade richten. Erst durch gutes Plätten wird jedoch die Verzierung vollendet. Abb. 90 erscheint in der Ausführung und deshalb noch mit unsicheren Contouren, die fertige Blende muß glatt und scharfartig wirken, wie es die Abb. 89 u. 91-93 darstellen.



94-95. Kragen und Manschette aus Batist mit Säumchen.



97. Bandschleife in Tulpenform.



96. Theil der Manschette aus Batist mit Säumchen.

Hüte und Fuß.

94-96. Kragen und Manschetten mit fältchen-Garnitur. — Die weißen Kragen und Uebermanschetten kommen jetzt wieder sehr in Aufnahme, und neben den gefärbten weissen oder farbigen Leinen-Garnituren machen sich leichtere Zusammenstellungen geltend. Hier sind es stark gebügte Valenciennes-Spitzchen, die den Abschluß des zierlich, in Fältchen genähten Batist-Streifens bilden. Man kann diese durch Handarbeit ersetzen, und wir erinnern nur an die reizenden Gesecht-Spitzchen, Abb. 5, 6 und 13 b. Nr. v. 10/2 95, sowie an die vielen zierlichen Häkelspitzchen. Jede Manschette verlangt einen 20 cm langen, der Kragen einen 34 cm langen Stofftheil von je 6 cm Breite. Die Bündchen messen 2 cm Breite.

97. Bandschleife in Tulpenform. — Die originale Schleife zur Garnitur von Hüten verlangt sechs bis acht, je 10-12 cm lange, scharf zugespitzte Enden aus gutem, 6 cm breitem Seidenband. Jedes Ende wird am geraden Abschnitt erst fest mit Zwirn umwickelt und dann, in der Runde, eins über das andere wieder mit Zwirn umwickelnd, an einander gefügt, genau als ordnete man ein Blumen-Bouquet.

Unsere Gratis-Normal-Schnittmuster.

Normal-Schnitt I hat 48 cm Oberweite zu 31 cm Unterweite. — ein Maß, das am besten den verschiedensten Ansprüchen genügt. Normal-Schnitt II tritt ausnahmsweise ein, wo ein Gewandstück seiner ganzen Form nach größeren und volleren Gestalten entspricht; er wird besonders unter der betr. Abbildung angekündigt. Für jeden Schnitt sind der Bestellung 30 Pf. (18 Kr.) in Briefmarken — für Porto und Spesen — nebst der Abonnements-Cuttlung beizulegen; letztere folgt mit dem Schnitte zurück.

Schnitte nach Maß

unterliegen besonderen Preis-Bedingungen. Prospect auf Verlangen gratis.

Briefmappe.

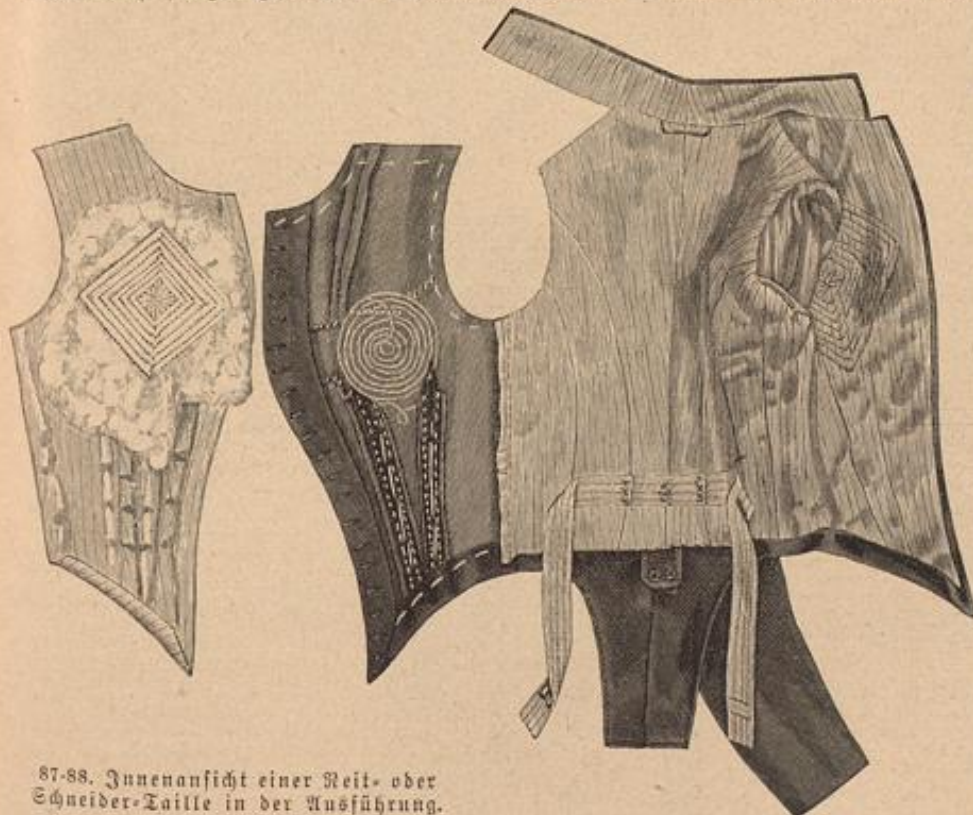
Fr. Br. in S. — Der Baby-Bazar, Berlin W., Werder'scher Markt 9, sorgt in ausgedehntester Weise für die kleinste Weltbürger. Wollen Sie sich wegen einer praktischen und zugleich geschmackvollen Ausstattung vertrauensvoll dahin wenden.

Abonnentin in Augsburg. — Der Verein „Bienenkorb“ hat eine Verkaufsstelle für Handarbeiten eingerichtet, dieselbe befindet sich Berlin, SW, Köthenerstr. 1. Die Mitglieder des Vereins haben das Recht, ihre Arbeiten hier auszustellen. Dieszügliche Anfragen sind zu richten an die Schriftführerin des Vereins, Fräulein Margarethe von Winterfeld, Berlin W., Lutherstr. 19a.

S. A. in Ung. — Die Erfüllung der uns ausgesprochenen Wünsche ist bei der großen Auflage unserer Zeitung niemals in der „nächsten Nummer“ möglich; wir verweisen Sie inzwischen auf Erschienenes, und erinnern an die hübschen Vorlagen für Tischläufer: Abb. 4 der Nr. vom 1/1, Abb. 26 der Nr. vom 15/4 und Abb. 25 der Nr. vom 1/11 94. Plüschstreifen als Umrandung dürften die schöne Wirkung nur erhöhen.

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corde, W, Leipzigerstr. 36; G. Henneberg, Jülich; van Otten u. Neussen, Krefeld; Adolf Grieder u. Co., Jülich; A. Krohn, Dresden, Altmarkt 2b; Michels u. Co., SW, Leipzigerstr. 43.
- Stoffe: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corde, W, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Kesse, Wien I, Albrechtstapf 5.
- Wollstoffe: A. Lüders, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 75, 76, 77); J. Kosterlich, W, Mohrenstr. 21 (Abb. 33, 38, 54, 74); Probst, Littenwein u. Co., Wien I, Seilerstätte 17 (Abb. 62); J. Schöder, G, Jenaerstr. 29 (Abb. 47); Geismar, Hader, Stuttgart, Christophstr. 10 (Abb. 37, 55).
- Reitkleider: J. Landauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 2, 3, 87, 88).
- Mäntel, Umhänge: A. Hall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 1, 24, 29, 35, 40, 45, 49, 53, 73); G. Weis, Stuttgart, Königsstr. 37 (Abb. 43, 57); Hagedorn, Hamburg, Jungfernstieg 18 (Abb. 72).
- Reithüte: G. Jacoby, W, Friedrichstr. 70 (Abb. 65).
- Reithüte und Westen: A. Raumann, W, Mohrenstr. 20 (Abb. 37, 63, 64); L. Prager, NW, Unter den Linden 27 (Abb. 66, 67).
- Schirme: A. Hoff, W, Jägerstr. 23 (Abb. 42, 49, 56).
- Hüte: G. Manasse, W, Friedrichstr. 70a (Abb. 31, 32, 36, 39, 41, 44, 97); F. Leudtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 46, 50, 86); Müller u. Bendig, W, Werder'scher Markt 7 (Abb. 48).
- Kragen und Manschetten: Müller u. Bendig, W, Werder'scher Markt 7 (Abb. 94-96).
- Spitzen: J. Pinf, W, Jägerstr. 25.
- Vasementieren, plüschter Krepp u.: G. Beermann, W, Friedrichstr. 33a.
- Kostüme für junge Mädchen: L. Korah, SW, Leipzigerstr. 82 (Abb. 34, 85).
- Ränder-Garderobe: E. Bette, Bad u. Laßmann, SW, Leipzigerstr. 31-32 (Abb. 25-26, 51, 79, 80); C. Schüller, W, Werder'scher Markt 2-3 (Abb. 22, 24, 51, 52, 76, 81, 85).
- Handarbeiten: Frä. Emma Vorkmer, Althofstr. 67 (Abb. 4-7); Hofer der barmherzigen Schwestern in Kram (Abb. 12-15); Georg Gulde, W, Leipzigerstr. 121 (Abb. 8); Frä. D. Störck, SW, Wilhelmstr. 139 (Abb. 9-11); F. Lindhorst, Mohrenstr. 38 (Abb. 16, 18); Grajer u. Schmidt, W, Friedrichstr. 78 (Abb. 17, 19).
- Communionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Frä. G. Störck, SW, Wilhelmstr. 139.
- Wasser-Verzierungen auf Stoff und Papier: Frä. E. Riemann, W, Winterfeldstr. 23; Frä. J. Reutenauer, Mänschen, von der Tann-Str. 7.



87-88. Innenansicht einer Reit- oder Schneider-Taille in der Ausführung.

Soulevard-Seide 95 Pf.

bis Mk. 5.85 p. Metr. in den neuesten Dessins u. Farben

weiße schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfd. bis 200 Pfd. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Quant. und 200 versch. Farben, Zeichn. etc.)	von Mk. 1.85 — 18.65	Seiden-Brennabine	von Mk. 1.35 — 11.65
Seiden-Damaste	1.85 — 18.65	Seiden-Bengalines	1.95 — 9.80
Seiden-Balkleider per Robe	13.80 — 68.50	Seiden-Zurabe	1.35 — 6.30
Seiden-Jonarde	95 Pfd. — 5.85	Seiden-Faille française	2.45 — 9.85
Seiden-Haosen-Kleid	60 — 3.15	Seiden-Crêpe de Chine	2.35 — 10.90
Seiden-Reißezeug	75 — 9.65	Seiden-Jonarde japan.	1.45 — 5.85
Seiden-Balkleider	60 — 18.65		

Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchosse, Princesse, Moscovite, Maroclines, teibene Streppdecken und Tabackstoffe etc. etc. portr. u. kreuzfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant).

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Grefeld, in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammt, Blüthe u. Seidens. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

LIEBIG

COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

Nur echt wenn jeder Topf des Namenszug in blauer Farbe trägt!



Schlank schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder. Das „Miederhaus“ Ign. Klein, Wien (Gegr. 1875.) VI^a Mariahilferstrasse 39 Grösstes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier. „Wiener Form“ Macht bei schlanker Figur volle Büste, Einfache Ausführung fl. 8, aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 8, mit feinem, schmiegsamen Material fl. 10, elegante Ausführung von fl. 12 bis fl. 14. „Sappho“ Busenhalter. Ersatz für's Mieder im Hause und bei der Arbeit fl. 3.00, 5, 6. Schlussweite über's Kleid genügt. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.

Zuntz Java-Kaffee

Unübertroffen in Wohlgeschmack Reinheit und Kraft!

Käuflich in allen Geschäften der Konsumbranche. A. Zuntz sel. Ww. Hofliefer. Bonn, Berlin, Hamburg.

Lindener Sammet

für Costumes, weltberühmtes Fabrikat, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen J. G. v. d. Linde, Königl. Hoflieferant, Hannover. Muster postfrei.

Corset Nr. 700. 300,000 Stück im Gebrauch! Über Patent-Mieder-Leibbinde „Suevia“ (Seitl. empfohlen) Corset und Leibbinde vereinigt. Kein Verschieben möglich! Macht schlank, angenehmes Tragen, einfacher Verschluss, nicht theurer als eine bessere Leibbinde ohne Corset. Inwendig in jedem Corset gibt schmale schlanke Figur, ist leicht u. bequem. Preisliste etc. gratis. E. Esenwein, Corsetfabrik, Stuttgart.

STROH-HÜTE

Damen u. Kinder in grösster Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Carl Oscar Ahlemann BERLIN. Jerusalemerstr. 33.

Lederschnitt

Metallzäun, Korb-schnitt, Holzbrand etc. Gobelin-Vernis-martin u. aller Phantasie-Malereien. Unterricht, Atelier Ausführung und Entwürfe im von Johanna Helfer, Balustrasse 21.

Schönheitsfehler

Ätzen, Wachsen, Sommerbr., Gesichtshaare. Wer davon befreit sein will, wende sich an mich. Kömbild (Hr. Jos. Hoffmann, Apoth.

Elegante Möbel-Einrichtungen!

Wie in d. Preis-Concurr. d. Modenwelt gelief. sind wiew. gut u. bill. p. Gelegenb. a. Lager-Speisezimmer c. 300 M., Wohnz. c. 200 M., Schlafzimmer c. 200 M., Herrens. c. 300 M., Salon c. 250—450 M., Küche c. 60 M. etc. Schreibtische, Büffel, Trumeaux, Plüschgarnituren, Spinden, Verticow, Tische, Oelgemälde, Teppiche etc. Möbel-Lombard-Bank, Möbelpolier u. -Fabrik von J. Struck, Berlin S., Dresdenstrasse 63.

Gegen Stuhlverstopfung, Schwerverdaulichkeit, Hämorrhoidalleiden empfohlen! Wirkt mild, nicht heftig wie Rhabarber, Senne, Tamarinde u. drastische Stoffe, regelt die Verdauung ohne Beschwerde in jedem Alter. Da minderwerthige Nachahmungen, fordere man ausdrückl. „Liebe's echt Sagra-dawein“, 1/2 u. 1/4 Flaschen in den Apotheken.

Warnung vor Nachahmungen! Liebes Sagra-dawein Cascara Sagra-da-Extract Tonisches Verdauungsmittel J. Paul Liebe, Dresden.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Gent 1889. Wien 1891. 1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.

P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“.

Proben gratis gegen Porto. Auskunft unentgeltlich. In Schachteln à M. 2.50 und M. 1.50.

Berlin SW., Friedrichstr. 220. P. F. W. Barella. Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich. Für Österreich in Schacht. fl. 1.60. Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.

„Drei in Einer“

Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.

Epochemachende patentirte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenbethätigung auf dem Gebiete der Mechanik! —

Wertheim Electra Triplex

(Dreistichmaschine) D. R. Patent

Wertheim Electra

(Vorzüglichste Steppstichnähmaschine)

der deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.

Die Wertheim Triplex macht drei grundverschiedene Nahtarten, Stepp-, Kett- und Zier- oder Sticketisch; ferner prachtvolle Stopfen in Weisszeug u. Tricot ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufziehbare Kettentisch eignet sich für Kinderkleider, Rockstöße und Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppkettentisch aus dicken verschiedenfarbigen Nähnäden bildet ein prachtvolles hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft. Reflectanten wollen nicht versäumen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu beaugenscheinigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.

Wichtig für Hausfrauen.

Grösste Fabrik zur Umarbeitung von alten Wollstoffen in wackere, haltbare und geschmackvolle Kleiderstoffe. Wollene Damenloden Unterrockstoffe. — Herrenstoffe. Viele Anerkennungs-schreiben. Muster gratis. Gustav Grebe, Dierode, Dars. Vertreter an den meisten größeren Plätzen.

Die altberühmten Steinhuder Leinen

Fischzeuge, Handtücher und Badlaken direkt aus der Leinen- u. Fischzeug-Fabrik (Schuster) in Steinhude in jed. Quant. zu wett. Fabrikpreis zu bez. Man verl. Muster u. vergl. Preise und Qual. mit ander. Diers.

Nervenleidenden

gibt ein Wechsellager aus Taubheit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. Dr. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Blutarme

schwache, nervöse Personen sollten Dr. Dornach's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Bluteirculation, schafft Appetit u. gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dank-schreiben täglich beweis. Schtl. 1.50. Gross. Erfolg nach 3 Schtl. Allein echt: Kgl. priv. Apothek. z. weissen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollstoffen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unter- und Mantelstoffen, Damentüchern, Wäsche, Strickwolle, Fortüren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz. Leistungsfähige Firma. Muster umgehend franco.

Judlin

Chemische Wasch-Anstalt Reinigung jeder Art waschbarer Herren- u. Damen-Cartriche, Malerstoffe, Sammt, Gardinen, Spitzen, Teppiche, Polster, etc. etc. Aufträge — Ausserhalb — werden prompt erledigt und unter besten Umständen in die Fabrik Charlottenburg-Litke-Kaserne.

Marwede's Moos-Binden

(Wendernationsbinden) kosten: Jahresbedarf 50 Stück inkl. Gürtel M. 8.— franco Zusendung, nach Diers. jollfrei. Annonce hierüber in Heft 6 der Ill. Frauen-Zeitung u. Nr. 12 der Modenwelt. Direkter Versand von R. Marwede, Neustadt-Abge. (Hannover).

Neu! Kein Durchstossen des Kleidersaums Neu!

mehr bei Anwendung von Vorwerk's gesetzl. geschützter Velours-Schutzborde. Ungemein praktisch und ausserordentlich haltbar, da der an Stelle der früheren Korde angebrachte Plüschstreifen niemals ausfasernd oder sich durchstößt, sondern sich nur allmählich abnutzt. Nimmt Strassenstaub und Schmutz nur wenig auf und verleiht dem Kleidersaum ein elegantes Aussehen. Diese vorzügliche neue Schutzborde ist, ebenso wie die bekannten Vorwerk'schen rundgewebten Patent-Rock- und Kleidergürte und rundgewebten Patent-Kragen- und Gürtel-einlagen, in allen besseren Band- und Kurzwaren-Geschäften erhältlich.

Canfield Schweissblatt.

Nahtlos. Geruchlos. Wasserdicht. Unübertreffliches Schutzmittel für jedes Kleid.

Canfield Rubber Co.,

Hamburg, Pickhuben 5, Wien, I., Liebenberggasse 7, Paris, 19 rue J. J. Rousseau. Nur echt mit unserer Schutzmarke „Canfield“.

Moosdorf & Hochhäusler

Berlin 148, Kommandantenstr. 60. Fabrik

für Badestühle mit regulirbarer Feuerung, Badewannen, Badesen, Douche-Apparate, Sitz-, Fuss-, Schwamm- und Kinderwannen, Eisschränke, Zimmerventilatoren, Closets für Wasser- und Torfmuß, Bidets, Einrichtungen für ganze Anstalten, Apparate zur Kneipp-Kur. Illustr. Preisliste kostenfrei.

Prämiirt: Erster Preis goldene Medaille, Wien, Rotunde 1894, Nähr- und Wahr-Ausstellung. Ehren-Diplom u. gold. Medaille Paris 1893.

Die sensationellsten Erfindungen zum Selbstfrisiren

der neuesten Wiener und Pariser Mode-Prisuren

Patentirt in allen Staaten. Moderne Frisuren mit dreitheiligem Kamm ohne Haarnadel zum Selbstfrisiren.

Sans Gène-Haarwellen-Eisen. Schopf-Mode-Frisur-Kamm. Weiche u. gefällige Haarunterlage. fl. 1.20. Ansicht der eingedrehten Wellen-nadeln, um auf taftrem Wege die schönsten Wellen selbst zu erzeugen.

Sans Gène-Haarwellen-Eisen, per Stück einladiger Welle fl. 1.50, doppelter Welle fl. 2.50. Laut Protokoll anerkannt und belobt von der Wiener Friseur-Fachschule.

Dreitheiliger Kamm fl. 1.50.

Die Preise verstehen sich sammt Anleitung der neuesten Modefrisuren. Versandt per Nachnahme

Erfinder F. JANIK, Wien I., Freisingergasse Nr. 3, f. Hof-Damen-Friseur, Champion im Wiener Preis-Mode-Frisiren.

Warnung: Fälscher meiner Artikel wurden bereits gerichtlich bestraft. Auf jedem Stücke muß der Stempel „F. Janik's Patent“ sein.

Zur Beachtung.

Hiermit theilen wir den verehrten Leserinnen mit, dass wir zur Modenwelt eine elegant ausgestattete Aufbewahrungs-Mappe in Leinwand und Goldpressung haben anfertigen lassen, die auf ihren beiden Innenseiten eine Anleitung zum Maassnehmen und Zuschneiden mit 12 Abbildungen enthält und so gross angelegt ist, dass sie einen ganzen Jahrgang aufnehmen kann. Dieselbe ist durch alle Buchhandlungen zum Preise von Mk. 1.50 (= 90 kr. Oe. W., oder = fr. 1.90) zu beziehen, nach Oesterreich und der Schweiz zollfrei.

Die Expedition der „Modenwelt“.

Anzeigen jeglichen Inhalts, falls solcher nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Modenwelt zusammen mit dem Modenblatt der Illustrirten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist durch die einzig dastehende Auflage von zusammen weit über 1/2 Millionen Exemplaren eine vorzügliche Wirkung gesichert. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, für beide Blätter zusammen zum Preise von M. 3.— für die einpaltige Doppelparallele-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen zu Berlin W., Potsdamerstrasse 38, und zu Wien I., Operngasse 3, statt. Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugefandt so lange der Insertions-Auftrag dauert.